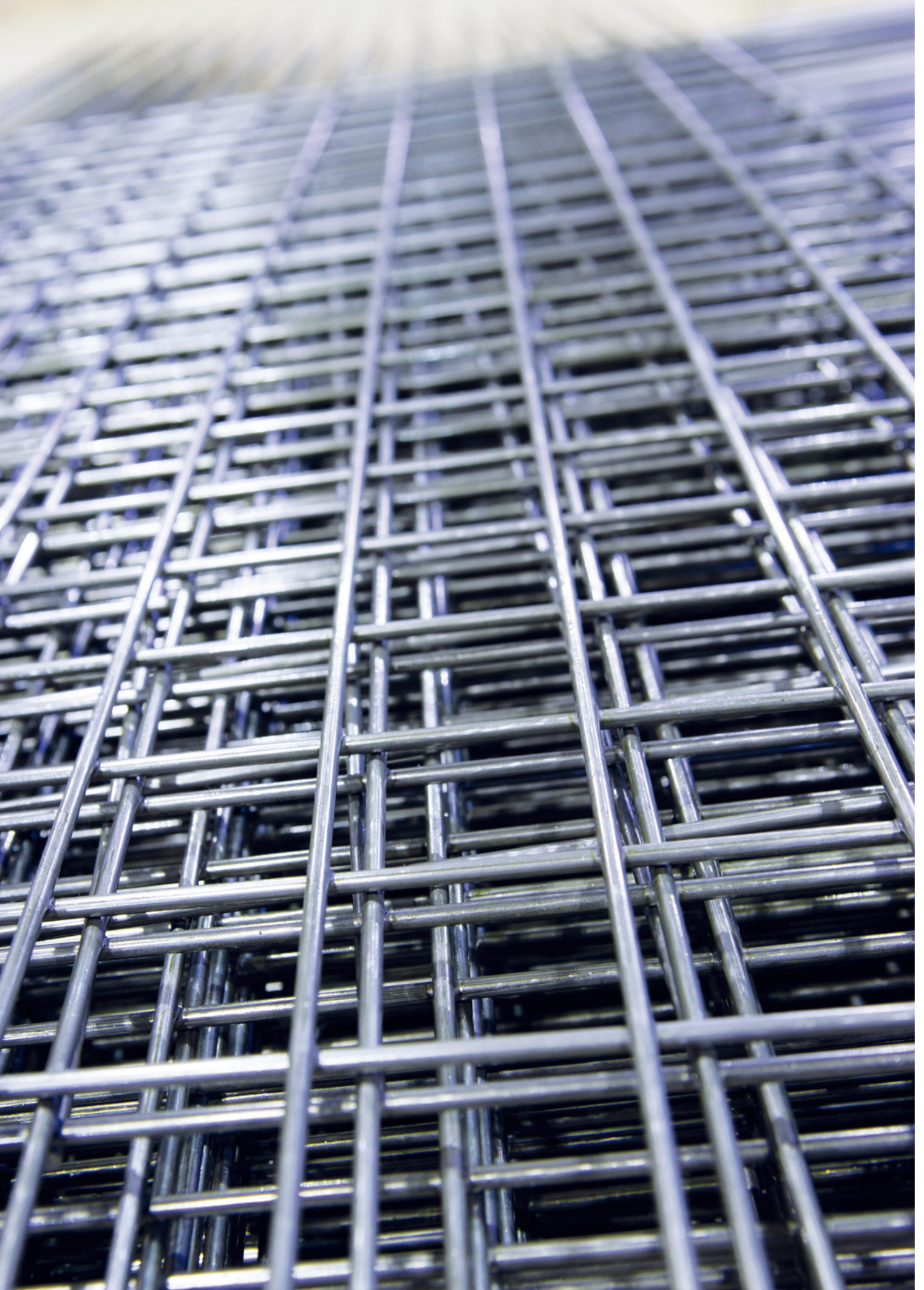


Geschäftsbericht

0

16







Inhalt

Profil	4
Kennzahlen der Schlatter Gruppe	6
Bericht zum Geschäftsjahr 2016	8
Segment Schweißen	12
Segment Weben	16
Corporate Governance	18
Vergütungsbericht	32
Finanzielle Berichterstattung 2016 der Schlatter Gruppe	39
Finanzielle Berichterstattung 2016 der Schlatter Industries AG	77
Adressen	92

Die Schlatter Gruppe

Die Schlatter Gruppe ist ein führender Anlagenbauer von Widerstandsschweissystemen für Armierungsgitter, Industriegitter und Eisenbahnschienen sowie Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter. Mit ihrem langjährigen Know-how in der Anlagentechnik, mit Innovationskraft und zuverlässigem Kundenservice garantiert die im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotierte Unternehmensgruppe für leistungsstarke und werthaltige Produktionsanlagen.





Maschinenaufbau in Schlieren

Segment Widerstandsschweissen

Schlatter verfügt über ein breites Erfahrungsspektrum in der Entwicklung und Fertigung von Armierungsgitter- und Industriegitterschweissanlagen sowie mobilen und stationären Schienenschweissanlagen.

Kerntechnologie Schweisstechnik

Seit der Gründung setzt Schlatter auf das elektrische Widerstandsschweissen – ein Fügeverfahren, bei dem Metallteile durch Strom auf Schweißtemperatur erwärmt und durch gleichzeitiges Einwirken einer mechanischen Kraft miteinander verbunden werden. Unsere Kerntechnologie ist vielseitig einsetzbar und ermöglicht es, Schweissungen in hoher Anzahl schnell, präzise und kostengünstig auszuführen.

Produktbereich Drahtschweissen

Hohe Produktionsleistung, Flexibilität, kurze Umrüstzeiten und Betriebssicherheit unserer Anlagen machen Schlatter im Markt sowohl für Armierungs- als auch für Industriegitter zu einem weltweit kompetenten Systemanbieter. Nach dem Baukastenprinzip aufgebaut, ermöglicht unsere breite Palette an Basisanlagen und Zusatzmodulen massgeschneiderte, ökonomische Lösungen für die Bedürfnisse unserer Kunden.

Produktbereich Schienenschweissen

Im Produktbereich Schienenschweissen entwickelt die Schlatter Gruppe stationäre und mobile Schienenschweissanlagen. Zur globalen Marktführerschaft der Schlatter-Systeme tragen die qualitativen Vorteile unserer Kerntechnologie bei, die sich für unsere Kunden aus der Bahnindustrie wirtschaftlich rechnen.

Segment Weben

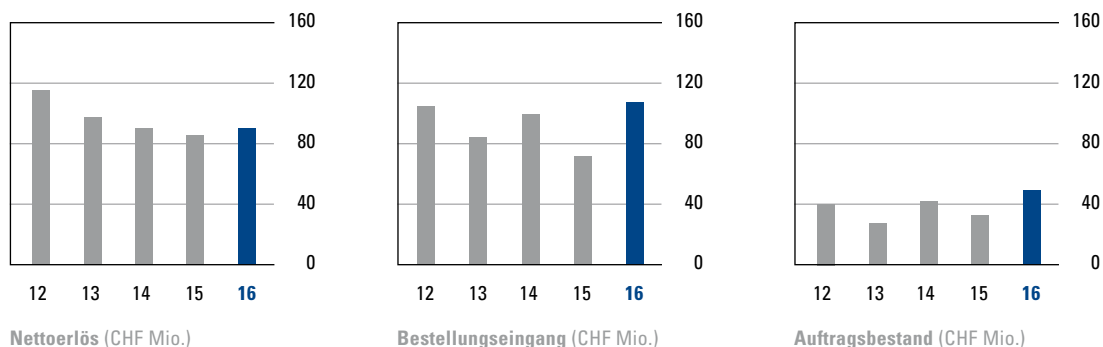
Unter der Marke Jäger bietet die Schlatter Gruppe technologisch führende Web- und Ausrüstungsmaschinen für Papiermaschinenbespannungen sowie Drahtgewebe und -gitter an.

Produktbereich PMC-Weben (Paper Machine Clothing)

Schlatter ist mit der Marke Jäger der führende Hersteller von Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbespannungen. Auf Jäger-Webmaschinen werden alle modernen mehrlagigen Gewebe hergestellt, die auf den schnellsten Papiermaschinen der Welt zum Einsatz kommen.

Produktbereich Drahtweben

Der Produktbereich Drahtweben entwickelt und baut Draht- und Gitterwebmaschinen, die auf Gewebe von höchster Qualität ausgerichtet sind. Die Drahtwebmaschinen werden unter anderem zur Herstellung von Sicherheitsgeweben, Airbaggeweben, Schutzgeweben und anderen Industriegeweben eingesetzt. Gitterwebmaschinen werden zum Beispiel für die Produktion von Zäunen, Schutzgittern oder Siebböden genutzt.



Schlatter Gruppe

		2016	2015	2014	2013 ¹	2012 ¹
Nettoerlös	CHF Mio.	90,5	83,2	89,5	96,9	115,5
Veränderung zum Vorjahr	%	8,8	-7,0	-7,7	-16,1	-1,9
Betriebsergebnis (EBIT)	CHF Mio.	1,1	-5,9	0,7	0,2	-22,4
in % vom Nettoerlös	%	1,2	-7,1	0,8	0,2	-19,4
Konzernergebnis	CHF Mio.	0,5	-6,9	-0,2	-0,4	-22,8
in % vom Nettoerlös	%	0,6	-8,3	-0,2	-0,4	-19,7
Bestellungseingang	CHF Mio.	107,7	72,9	104,7	84,0	104,6
Auftragsbestand	CHF Mio.	49,0	31,9	42,2	27,1	40,0
Mitarbeiterbestand am 31.12.	Vollzeitstellen	319	310	313	313	357
im Jahresdurchschnitt	Vollzeitstellen	312	314	309	323	424
Nettoerlös pro Mitarbeiter	CHF 1000	290	265	290	300	272
Verzinsliches Fremdkapital	CHF Mio.	0,5	0,6	11,3	7,3	6,7
Nettofinanzguthaben/(-verschuldung)²	CHF Mio.	14,0	2,1	-7,9	-3,0	0,3
Gearing³	%	0,0	0,0	57,1	21,5	0,0
Free Cash Flow⁴	CHF Mio.	11,9	-5,4	-4,6	-2,7	-13,0
Umlaufvermögen	CHF Mio.	48,1	39,8	38,0	36,9	46,5
Anlagevermögen	CHF Mio.	7,3	9,3	11,2	12,6	13,7
Fremdkapital	CHF Mio.	33,1	27,5	35,3	35,5	45,7
Eigenkapital	CHF Mio.	22,3	21,6	13,9	14,0	14,5
Eigenfinanzierungsgrad	%	40,2	44,0	28,2	28,2	24,1
Eigenkapitalrentabilität (ROE)⁵	%	2,3	-38,7	-1,3	-2,8	-87,3

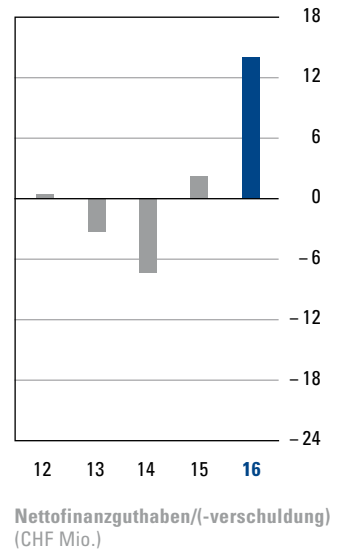
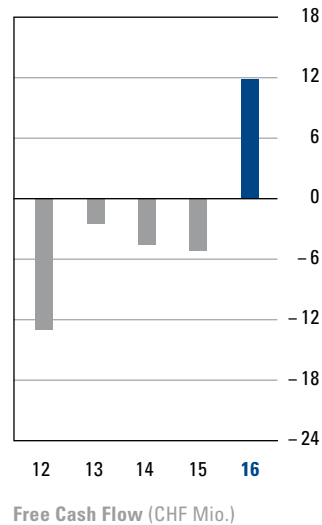
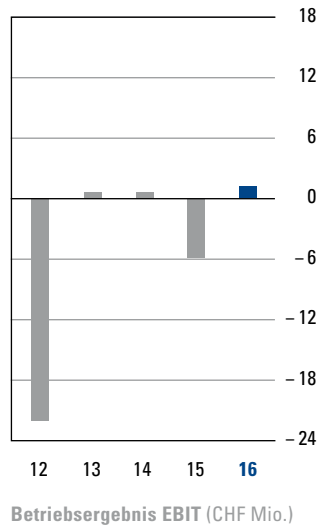
¹ Restatement 2012 und 2013 aufgrund fehlerhafter Darstellung einer Finanzverbindlichkeit im Zusammenhang mit einer gewährten Mietzinsreduktion 2012 und 2013 mit Rückzahlung über die verbleibende Mietvertragslaufzeit

² Nettofinanzguthaben/(-verschuldung): flüssige Mittel abzüglich verzinsliches Fremdkapital

³ Gearing: Nettoverschuldung dividiert durch Eigenkapital

⁴ Geldfluss aus Betriebstätigkeit abzüglich Kauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen zuzüglich Verkauf von Sachanlagen und immateriellen Anlagen

⁵ Konzernergebnis dividiert durch durchschnittliches Eigenkapital



2016 2015 2014 2013 2012

Aktienkennziffern

Aktienkapital per 31.12.	CHF 1000	17 675	17 675	13 465	13 465	13 465
Namenaktien	Anzahl	1 104 704	1 104 704	426 250	426 250	426 250
Dividendenberechtigte Namenaktien	Anzahl	1 104 704	1 104 704	426 081	426 081	426 081
Konzernergebnis je Namenaktie ¹	CHF	0.46	- 6.22	- 0.42	- 0.93	- 53.45
Eigenkapital je Namenaktie ¹	CHF	20.17	19.55	32.54	32.81	33.96
Dividende je Namenaktie	CHF	0²	0	0	0	0
Payout Ratio	%	0²	0	0	0	0

Kursentwicklung

Jahreshöchst	CHF	44.00	77.18	159.00	210.00	237.40
Jahrestiefst	CHF	29.20	28.30	108.00	110.00	106.00
Jahresende	CHF	38.75	30.00	140.00	149.50	113.80

Börsenkaptalisierung

Jahreshöchst	CHF Mio.	48,6	85,3	67,8	89,5	101,2
Jahrestiefst	CHF Mio.	32,3	31,3	46,0	46,9	45,2
Jahresende	CHF Mio.	42,8	33,1	59,7	63,7	48,5

¹ Ermittelt auf Basis dividendenberechtigter Aktien

² Gemäss Antrag an die Generalversammlung vom 4.5.2017

Schlatter entwickelt sich positiv

Die Schlatter Gruppe ist 2016 in die Gewinnzone zurückgekehrt, steigerte den Bestellungseingang markant und erarbeitete einen hohen Free Cash Flow. Die im Vorjahr schnell umgesetzten und umfassenden Massnahmen zur Abfederung des starken Schweizer Frankens gegenüber dem Euro und weiteren Währungen zeigten im Geschäftsjahr 2016 die erwartete Wirkung. Die grossen Entwicklungsanstrengungen der vergangenen Jahre in allen Produktbereichen wirken sich positiv auf den Markterfolg aus, und Schlatter konnte mit den lancierten neuen Produkten Marktanteile gewinnen. Zudem sind die Stahlpreise im Geschäftsjahr 2016 moderat gestiegen und haben den Investitionsrückstau bei Anlagen für die Armierungsgitterherstellung etwas gelöst. Für 2017 wird keine grundlegende Veränderung des Marktumfelds erwartet, und die Marktpositionierung sowie die Lancierung neuer Produkte stimmen zuversichtlich. Der markant gestiegene Bestellungseingang sichert die Auslastung an beiden Standorten Schlieren und Münster über die Jahresmitte hinaus. Für das Geschäftsjahr 2017 wird ein Gewinn über dem Vorjahresniveau angestrebt.



Paul Zumbühl
Präsident des Verwaltungsrats



Werner Schmidli
Chief Executive Officer

Die Schlatter Gruppe verzeichnete 2016 mit CHF 107,7 Mio. einen um 47,7% höheren Bestellungseingang als im Vorjahr (2015: CHF 72,9 Mio.) und steigerte den Nettoerlös um 8,8% auf CHF 90,5 Mio. (2015: CHF 83,2 Mio.). Der Auftragsbestand lag per 31.12.2016 bei CHF 49,0 Mio. (31.12.2015: CHF 31,9 Mio.). Für die Berichtsperiode weist die Schlatter Gruppe ein positives Betriebsergebnis (EBIT) von CHF 1,1 Mio. (2015: CHF –5,9 Mio.) aus. Mit einem Konzernergebnis von CHF 0,5 Mio. (2015: CHF –6,9 Mio.) schliesst die Schlatter Gruppe das Geschäftsjahr 2016 mit einem kleinen Gewinn innerhalb der kommunizierten Erwartungen ab.

Märkte

Anlagen zur Herstellung von Armierungsgittern

Nachdem die Stahlpreise im Laufe von 2015 einbrachen, was sich negativ auf die Investitionstätigkeit der Mattenwerke auswirkte, haben sich diese im Geschäftsjahr 2016 leicht erholt. Dies hat dazu geführt, dass aufgeschobene Investitionen in armierungsgitterproduzierenden Werken ausgelöst wurden. Trotz der leichten Entspannung wird dieser Anlagenbereich jedoch nach wie vor mit Überkapazitäten und hohem Preisdruck zu kämpfen haben. In erdölproduzierenden Ländern werden staatliche bauliche Infrastrukturprojekte aufgrund der tiefen Erdölpreise weiterhin hinausgeschoben, was sich investitions-hemmend auswirkt.

In den europäischen Kernmärkten des Produktbereichs Anlagen für die Armierungsgitterherstellung sind die Auswirkungen der Wirtschafts- und Finanzkrise weiterhin spürbar. Die Überkapazitäten in Europa führen zu einer Konzentration und Konsolidierung bei unseren Kunden, und der Markt wird vermehrt von grösseren Industriegruppen dominiert. Diese modernisieren nun insbesondere im nördlichen Teil Europas ihre Produktionswerke, um konkurrenzfähig zu bleiben. Schlatter konnte von dieser Entwicklung profitieren und hat einige grosse Aufträge gewonnen. Für die nächsten Jahre kann dennoch nicht von einem eigentlichen Aufschwung in diesen Regionen ausgegangen werden.

In Südostasien wird eine stärkere Nachfrage nach flexiblen, sehr produktiven und schnell umrüstbaren Armierungsgitteranlagen verzeichnet. In einigen zentralamerikanischen Ländern und in den Emerging Markets im Allgemeinen besteht teilweise hoher Bedarf an Hochleistungsmaschinen für standardisierte Armierungsgitter.

China ist weltweit der grösste Verbraucher von Baustahl; in der Bauindustrie werden aber fast ausschliesslich Einzelstabarmierungen eingesetzt. Trotz schwächerem Wirtschaftswachstum könnten sich durch die Weiterentwicklung der Bauindustrie in den nächsten Jahren neue Chancen in diesem Markt eröffnen.

In Brasilien, dem wichtigsten südamerikanischen Markt, ist das Neuanlagengeschäft schon im Laufe des Jahres 2014 zum Erliegen gekommen, und es zeichnet sich zurzeit noch keine Erholung ab. In Russland besteht aufgrund des Währungszwangs, des politisch instabilen Umfelds und der anhaltenden Wirtschaftskrise eine äusserst geringe Investitionsbereitschaft.

Anlagen zur Herstellung von Industriegittern

Im Bereich Industriegitter konnten vor allem im nördlichen Europa mit der vor einigen Jahren lancierten und stetig weiterentwickelten Produktfamilie MG950 zahlreiche Aufträge gewonnen werden. Neben Europa gehören die USA zu den wichtigsten Märkten für Industriegitter. Schlatter ist es gelungen, das Momentum der erstarkten US-Wirtschaft zu nutzen und zahlreiche Industriegitteranlagen zu verkaufen.

In China besteht ein wachsendes Potenzial im Bereich der Anlagen für die Industriegitterherstellung, da der Automationsbedarf zunimmt. Dies äussert sich bereits in einer wachsenden Nachfrage an erneuerten gebrauchten Schlatter-Anlagen.

In Russland stellen wir trotz der zurückhaltenden Investitionstätigkeit eine leichte Belebung im Bereich Industriegitter fest.

Schlatter hat 2016 gezielt zusätzliche Mittel und Ressourcen in die Bearbeitung von Märkten für die Gitterherstellung investiert, in denen das Unternehmen bisher eher zurückhaltend präsent war. Wir erwarten im Verlauf des laufenden Geschäftsjahres in diesen Regionen erste Verkäufe.

Schienenschweissen

Der Markt für Schienenschweissysteme entwickelte sich zurückhaltend. Ein Wachstum in diesem profitablen Markt dürfte aber kaum realisiert werden können, da sich Schlatter in einer Nische bewegt und bei einer Erweiterung des Produktangebots in Konkurrenz zu Grosskonzernen tritt, die im Markt bereits etabliert sind.

Weben

Nach einem marktseitig sehr schwierigen Vorjahr verzeichnete das Segment Weben im Geschäftsjahr 2016 eine moderate Erholung. Dies lag in erster Linie an der leicht anziehenden Nachfrage aus Asien, wobei insbesondere in China grössere Projekte realisiert werden konnten. In den westlichen Märkten liegt der Schwerpunkt der Kundenaktivitäten weiterhin in der Optimierung bestehender Produktionsstätten. Der Markt war in den vergangenen Jahren rückläufig und volatil, da der Konsolidierungsprozess der Papierfabriken stetig voranschritt. Die Maschinen zur Herstellung von Papiermaschinenbanspannungen sind substanziell leistungsfähiger geworden, und die Produktivität der neuen Anlagen übertrifft auch die weiterhin wachsende Nachfrage für Verpackungspapier. Andere Anwendungsbereiche wie beispielsweise der Zeitungsdruck sind rückläufig. Die Schlatter Gruppe geht davon aus, dass sich der Markt nun etwas gefangen hat und dass sich im Geschäftsjahr 2017 ein Bestellungseingang auf Vorjahresniveau realisieren lässt.

Ersatzteile und Service

Das Geschäft mit Ersatzteilen und Servicedienstleistungen entwickelte sich stabil und trägt rund 30 Prozent zum Nettoerlös der Gruppe bei. Schlatter verfügt weltweit über eine riesige Anzahl installierter Anlagen. Zur Stärkung des After Sales hat Schlatter 2016 ein Massnahmenpaket erarbeitet, das sich in Umsetzung befindet. Das bestehende Potenzial im Bereich Draht soll genutzt werden, um den Rückgang der installierten Basis zu kompensieren, der in den vergangenen Jahren durch die Aufgabe der Geschäftsbereiche Radiatoren und Blech entstanden war.

Positionierung durch Produktentwicklung gestärkt

Die Schlatter Gruppe hat den hohen Innovationsrhythmus in der Produktentwicklung beibehalten und im Berichtsjahr die dafür eingesetzten finanziellen Mittel mit CHF 5,4 Mio. auf hohem Niveau gehalten (2015: CHF 6,3 Mio.). Für 2017 ist geplant, die Ausgaben in die Produktentwicklung in ähnlicher Grössenordnung zu belassen.

Im Segment Schweissen liegt der Schwerpunkt der Innovationen im Produktbereich Draht. Dazu zählen die Weiterentwicklung der Industriegittergeneration MG950, die neue Zaunanlage MG700, oder im Bereich Armierungsgitter die Hochleistungsanlage MG316. 2016 wurde eine weitere Anlagenfamilie MG800 für die Armierungsgitterproduktion lanciert, die sich durch hohe Flexibilität, eine hohe Leistungsfähigkeit und kurze Umrüstzeiten auszeichnet. 2017 werden die Anwendungen für diese neuen Anlagenfamilien kontinuierlich erweitert und die Prototypen im Markt stabilisiert.

Im Geschäftsjahr 2016 führte Schlatter am Standort Schlieren zwei Hausmessen durch, an der sie bestehenden und potenziellen Kunden ihre neuen Anla-

genkonzepte vorstellte. Die Veranstaltungen lösten bei den Kunden äusserst positives Feedback aus und haben zu grösseren Aufträgen geführt. Am Standort Münster wurden die Webmaschinen technisch auf den neusten Stand gebracht. Dazu gehört unter anderem die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Breitwebmaschinen-generations BK860. Zudem wurde das Programm der Ausrüstungsmaschinen mit funktionalen Verbesserungen ergänzt, die den Kunden Vorteile verschaffen.

Im Bereich der Drahtwebmaschinen konzentrierten sich die Entwicklungstätigkeiten auf das Gitterweben.

Veränderungen im Verwaltungsrat und in der Gruppenleitung

Die Generalversammlung vom 3. Mai 2016 hat die zur Wahl vorgeschlagenen neuen Mitglieder des Verwaltungsrats mit grosser Mehrheit gewählt. Nicolas Mathys, Mitgründer und Partner von Zug Finance AG, Baar, begleitet die Schlatter Gruppe seit vielen Jahren als Grossaktionär. Michael Hauser, CEO von Tornos, einem börsenkotierten Werkzeugmaschinenhersteller, bringt langjährige industrielle Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau in die Schlatter Gruppe ein. Bei den Gruppenleitungspositionen wurde Harald Reich per 1. Januar 2017 zum Geschäftsführer der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG und Mitglied der Gruppenleitung ernannt. Frank Schröter, bisheriger Leiter von Schlatter Deutschland und seit 37 Jahren am Standort in Münster tätig, wird per Ende Juni 2017 in den vorzeitigen Ruhestand treten. Der Verwaltungsrat und die Gruppenleitungsmitglieder danken ihm ganz herzlich für seinen grossen Einsatz und seine Verdienste für die Schlatter Gruppe.

Dank

Die Währungsverwerfungen und das wirtschaftliche Umfeld haben die Schlatter Gruppe im Geschäftsjahr 2015 vor grosse Herausforderungen gestellt. Alle Stakeholder haben einen wesentlichen Beitrag geleistet, um die Gruppe nachhaltig zu stabilisieren. Wir freuen uns, dass dieses Engagement im Geschäftsjahr 2016 die erwartete Wirkung gezeigt hat. Im Namen des Verwaltungsrats und des Managements danken wir Ihnen, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter herzlich, dass Sie die Schlatter Gruppe bei ihren Herausforderungen tatkräftig unterstützen. Wir schätzen Ihren Einsatz und die Flexibilität, die Sie bei der aktuell guten Auslastung zeigen. Unseren Kunden danken wir für die konstruktive Zusammenarbeit bei den spannenden Projekten, die wir im vergangenen Geschäftsjahr zusammen realisieren durften. Ihnen, sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, danken wir für das Vertrauen in unser Unternehmen, das Sie uns mit Ihrem Engagement entgegenbringen.

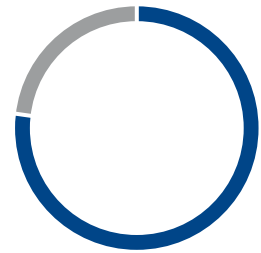
Ausblick

Die erfolgreiche Innovationsinitiative der letzten Jahre sowie das belebtere Marktumfeld geben der Schlatter Gruppe Auftrieb. Trotz der nach wie vor anspruchsvollen Rahmenbedingungen und insbesondere der Frankenstärke ist Schlatter für das Geschäftsjahr 2017 gut aufgestellt. Nach dem überdurchschnittlich starken Bestellungseingang im Jahr 2016 dürfte sich dieser im Geschäftsjahr 2017 wieder normalisieren. Die Verkaufsoffensive im Vertrieb wie beispielsweise der Aufbau zusätzlicher Verkaufsrressourcen in den Emerging Markets oder die Etablierung des Verkaufs- und Servicestützpunkts in China wird plangemäss weitergeführt. Ebenso befindet sich das Massnahmenpaket zur Steigerung des Servicegeschäfts in Umsetzung. Weitere Schwerpunkte bilden Effizienzsteigerungsprojekte, um die Durchlaufzeit der Kundenprojekte zu verkürzen und die Flexibilität in der Organisation zu erhöhen. Für das Geschäftsjahr 2017 streben der Verwaltungsrat und das Management einen Gewinn an, der über dem Vorjahr liegt. Der Verwaltungsrat wird der Generalversammlung vom 4. Mai 2017 beantragen, auf eine Dividendenausschüttung für das Geschäftsjahr 2016 zu verzichten.



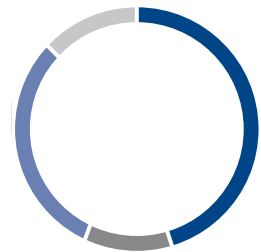
Paul Zumbühl
Präsident des
Verwaltungsrats

Werner Schmidli
Chief Executive
Officer



Nettoerlös 2016
nach Segmenten

- 77,2% Schweiessen
- 22,8% Weben



Nettoerlös 2016
nach Regionen

- 44,9% Europa
- 31,8% Mittlerer Osten,
Afrika, Asien,
Australien
- 10,7% Zentral- und
Südamerika
- 12,6% Nordamerika

Kostensparmassnahmen und Entwicklungsanstrengungen zeigen Ergebniswirkung

Das Segment Schweißen litt im Vorjahr am stärksten unter den Währungsverwerfungen. Die aufgrund der Frankenstärke 2015 umgesetzten Kostensparmassnahmen haben ihre Ergebniswirkung 2016 bestätigt. Die grossen Entwicklungsanstrengungen der vergangenen Jahre wirken sich positiv auf den Markterfolg aus, und Schlatter hat mit den lancierten neuen Produkten Marktanteile gewonnen. Zudem sind die Stahlpreise im ersten Halbjahr 2016 moderat gestiegen und haben den Investitionsrückstau bei Anlagen für die Armierungsgitterherstellung etwas gelöst. Für 2017 wird keine grundlegende Veränderung des Marktumfelds erwartet, die Marktpositionierung sowie die Lancierung neuer Produkte stimmen jedoch zuversichtlich. Schlatter strebt im Segment Schweißen 2017 einen höheren Nettoerlös und einen Gewinn an.





MRM – Mehrfachrichtmaschine

Im Segment Schweißen erhöhte sich der Bestellungseingang auf CHF 86,7 Mio. (2015: CHF 58,4 Mio.), und der Nettoerlös konnte auf CHF 69,8 Mio. gesteigert werden (2015: CHF 66,7 Mio.). Der vergleichsweise hohe Bestellungseingang beinhaltet zwei Grossaufträge im Gesamtbetrag von CHF 17,5 Mio. Der Auftragsbestand am Jahresende betrug CHF 42,1 Mio. (31.12.2015: CHF 25,3 Mio.).

Produktbereich Draht

Im umsatzgrössten Bereich Armierungsgitter hat sich trotz Überkapazität in vielen Märkten weltweit eine leichte Entspannung eingestellt. Dank der leicht gestiegenen Stahlpreise wurden aufgeschobene Modernisierungs- und Ersatzinvestitionen von Kunden realisiert. Die grossen Entwicklungsanstrengungen der vergangenen Jahre wirken sich positiv auf den Markterfolg aus, und Schlatter hat mit den lancierten neuen Produkten Marktanteile gewonnen. Dieser Anlagenbereich wird jedoch nach wie vor mit Überkapazitäten und hohem Preisdruck zu kämpfen haben. Im Berichtsjahr 2016 wurden weitere Projekte zur Senkung der Herstell- und Produktkosten in Angriff genommen. Mit der Erarbeitung einer neuen Maschinenplattform, einem Massnahmenpaket zur Reduktion der Komplexität im Anlagenbau sowie Projekten zur Steigerung der Produktivität im Kundenprojektentwicklungsprozess sollen die Kosten mittel- und langfristig nachhaltig weiter gesenkt werden.

Schlatter hat mit der Entwicklung neuer Anlagenkonzepte zur Herstellung von Armierungsgittern auf die veränderten Rahmenbedingungen für ihre Kunden reagiert. Dazu gehören beispielsweise die neue Generation der Hochleistungsanlage MG316 oder das Anlagenkonzept MG800, das an der Messe «Wire» 2016 in Düsseldorf lanciert wurde. Die Verkaufserfolge zeigen, dass die Anlagenkonzepte die Bedürfnisse der Kunden treffen.

Die flexible und produktive Maschinen- generation MG950 hat mit ihren Anwendungserweiterungen nach der Einführung in Europa auch in den USA guten Anklang gefunden, und es konnte eine stabile Geschäftsbasis geschaffen werden. Zurzeit werden die Anwendungsmöglichkeiten dieser Anlagengeneration für die Industriegitterfertigung modular erweitert. Der Trend geht in Richtung integrierter Systemlösungen zur Herstellung von Endprodukten. Diese Fertigungskonzepte integrieren auch Maschinen und Anlagen, die nicht nur die reine Gitterfertigung betreffen. Eine Anwendung innerhalb der Industriegitterfertigung sind Anlagen zur Herstellung von Zaungittern. Mit der Entwicklung der Hochleistungsanlage NS240, die beispielsweise zur Herstellung von mobilen Zäunen verwendet wird, hat sich für Schlatter ein weiteres Marktsegment eröffnet. Im Bereich der Zaungitteranlagen MG700 wurden die Anwendungsmöglichkeiten erweitert, sodass die Kunden auf derselben Anlage noch mehr Zaunprodukte herstellen können.

Produktbereich Schienenschweißen

Dank der weltweit dominierenden Marktstellung für stationäre Schienenschweissanlagen konnte Schlatter ihren Marktanteil im Geschäftsjahr 2016 halten. Der starke Schweizer Franken hatte aufgrund der guten Marktpositionierung nur geringen Einfluss auf die Profitabilität. Das Marktvolumen in diesem Produktbereich ist jedoch im Vergleich zu den Gittermaschinen bedeutend geringer.

Im Bereich der mobilen Schienenschweissysteme hat der Konkurrenz- und Preiskampf zugenommen. Dieser wird insbesondere durch grosse Konzerne hervorgerufen, die umfassend im Gleisoberbau tätig sind und ihr Produktportfolio auf das mobile Schienenschweißen ausweiten. Nach einigen Startschwierigkeiten und technischen Hürden mit dem mobilen Schienenschweissystem AMS200, das die Schlussschweissung und das Abgraten in einem Arbeitsschritt vollzieht, konnten die Inbetriebnahmen der Prototypen erfolgreich abgeschlossen werden.

Die in der Vergangenheit anvisierten Verkäufe der mobilen Schienenschweissysteme in Russland konnten bisher aufgrund der Wirtschaftskrise, der Rubelschwäche und der politischen Schwierigkeiten noch immer nicht realisiert werden.

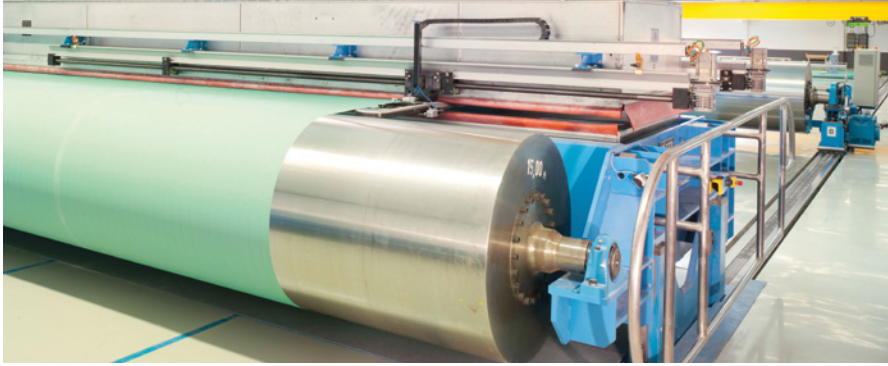
Ausblick

Mit dem aktuellen Auftragsbestand sind die vorhandenen Kapazitäten im Segment Schweißen sehr gut ausgelastet. Engpässe bestehen insbesondere in den technischen Abteilungen, den Operations und bei der Inbetriebnahme der verkauften Anlagen. Neben der weiteren Umsetzung der Massnahmen zur Steigerung der Produktivität und der Senkung der Herstellkosten haben auch mittelfristig wirksame Massnahmen Priorität. Dazu investiert Schlatter gezielt in die Produktentwicklung und in die Entwicklung der Märkte. Zudem wird der Stärkung des After Sales hohe Bedeutung zugemessen. Schlatter strebt im Segment Schweißen 2017 einen höheren Nettoerlös und einen Gewinn an.

Segment Weben kehrt in die Gewinnzone zurück

Die im Vorjahr umgesetzte Restrukturierung und der höhere Nettoerlös des Geschäftsjahrs 2016 und zeigen positive Auswirkungen auf das operative Ergebnis. Das Segment Weben ist im Berichtsjahr in die Gewinnzone zurückgekehrt. Die Realisierung eines grösseren Projekts in China im Bereich Papiermaschinenbespannung trug zu einem Grossteil des Nettoerlöses bei. In den westlichen Märkten besteht der Schwerpunkt der Kundenaktivitäten weiterhin in der Optimierung bestehender Produktionsstätten. Für 2017 wird ein Nettoerlös auf Vorjahreshöhe sowie ein Gewinn angestrebt, der über dem Vorjahr liegt.





ASM – Ausrüstungs- und Thermofixiermaschine

Das Segment Weben generierte im Geschäftsjahr 2016 einen Bestellungseingang von CHF 21,0 Mio. (2015: CHF 14,5 Mio.). Der Nettoerlös konnte im Berichtsjahr auf CHF 20,7 Mio. (2015: CHF 16,5 Mio.) gesteigert werden. Das Umsatzwachstum im Geschäftsjahr 2016 wurde im Bereich für Papiermaschinenbespannung erzielt; das Volumen im Drahtwebmaschinenbereich betrug 2016 rund 15%. Der Auftragsbestand lag per 31.12.2016 bei CHF 6,9 Mio. (31.12.2015: CHF 6,6 Mio.).

Webmaschinen für Papiermaschinenbespannungen (PMC)

Im Bereich Papiermaschinenbespannung hat sich das neue Webmaschinenmodell BK860 erfolgreich bewährt. Die mit dieser Maschine zu erzielenden höheren Tourenzahlen konnten auch im Produktionsbetrieb bei hohem Leistungsgrad verifiziert werden, und im Geschäftsjahr 2016 wurden weitere Aufträge gewonnen. Am Standort Münster wurden die Webmaschinen technisch auf den neusten Stand gebracht. Zu erwähnen ist beispielsweise die erfolgreiche Inbetriebnahme der neuen Breitwebmaschinen-genera-tion BK860. Für die Ausrüstungsmaschinen wurde das Programm mit der Entwicklung eines Breithalters und einer Thermofixieranlage ergänzt. Diese Entwicklung enthält funktionale Verbesserungen, die positive Auswirkungen auf den Herstellungsprozess und die Qualität für unsere Kunden haben.

Drahtweben

Im Bereich der Drahtwebmaschinen konzentrierten sich die Entwicklungstätigkeiten auf das Gitterweben. Das Modell GD620 wurde einer Überarbeitung unterzogen. Dabei wurden sowohl das Materialhandling verbessert als auch eine höhere Bedienerfreundlichkeit realisiert.

Operations

Die in den vergangenen Jahren realisierten Produktivitätssteigerungen in der Fertigung wurden auch im vergangenen Jahr fortgesetzt. 30% des Umsatzes des Standort Münster werden mit der Fertigung von Modulen für den Standort Schlieren erzielt.

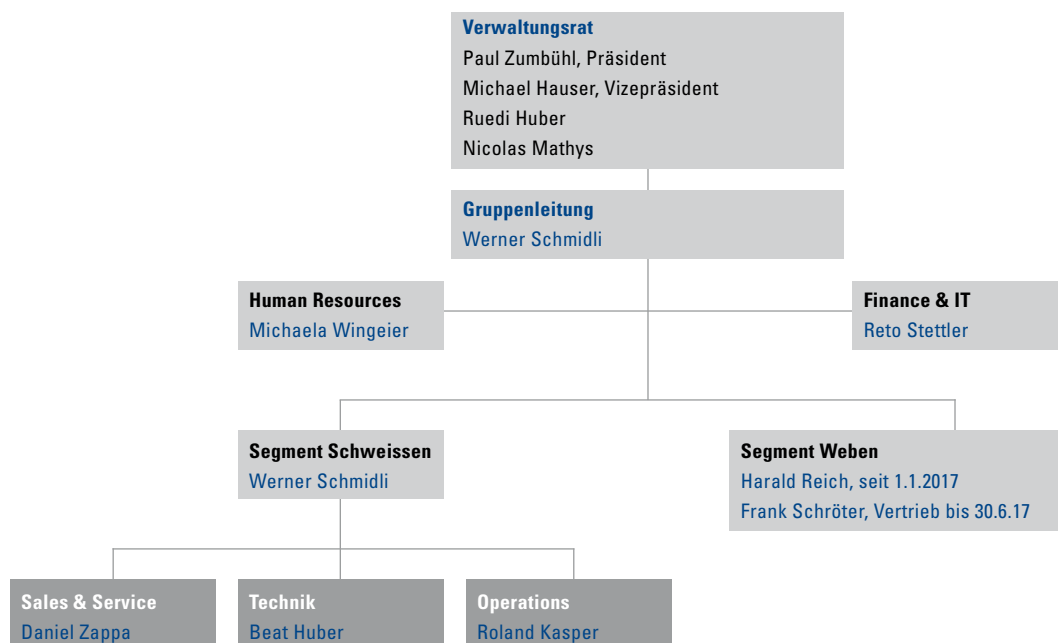
Ausblick

Die Schlatter Gruppe geht für das neue Geschäftsjahr von einer unveränderten Marktverfassung aus. Im Geschäftsbereich Weben besteht die Erwartung, dass hinsichtlich des Umsatzniveaus eine Bodenbildung erreicht ist. Die 2015 eingeleitete Restrukturierung wurde 2016 abgeschlossen, und die Kapazitäten sind ausgelastet. Für 2017 wird ein Nettoerlös auf Vorjahreshöhe sowie ein Gewinn angestrebt, der über dem Vorjahr liegt.

Verantwortungsbewusste Unternehmensführung

Die Corporate Governance der Schlatter Gruppe soll mittels Richtlinien, die auf die Grösse des Unternehmens zugeschnitten sind, eine transparente und umsichtige Geschäftspolitik sowie eine effiziente Verwendung der eingesetzten Mittel sicherstellen. Der vorliegende Corporate-Governance-Bericht wurde gemäss den Anforderungen der Richtlinie der SIX Swiss Exchange für Informationen zur Corporate Governance erstellt.

Konzernstruktur und Organigramm per 31.12.2016



Kotierte Gesellschaft

Die Schlatter Industries AG ist die Dachgesellschaft der Schlatter Gruppe. Sie hat ihren Sitz und den Ort der Hauptverwaltung an der Brandstrasse 24 in Schlieren (CH). Die Gesellschaft hält direkt oder indirekt alle Beteiligungen an den Gesellschaften der Schlatter Gruppe. Die Namenaktien der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) waren von 1998 bis am 30.11.2012 am Main Segment der SIX Swiss Exchange kotiert. Infolge der Umstellung der Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER erfolgte am 3.12.2012 der Wechsel zum Domestic-Standard-Segment. Durch die Neukonzeptionierung der regulatorischen Standards werden die Aktien seit dem 3.8.2015 im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange gehandelt.

Valorennummer 227731
 ISIN CH0002277314
 Telekurs STRN
 Reuters STRN.S

Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2016 eine Börsenkapitalisierung von CHF 42,8 Mio. auf.

Nicht kotierte Gruppengesellschaften

Informationen zu den Gesellschaften der Schlatter Gruppe sind auf den Seiten 69 und 82 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Bedeutende Aktionäre

Informationen zu den bedeutenden Aktionären sind auf Seite 86 dieses Geschäftsberichts aufgeführt.

Struktur des Aktionariats

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre
1 bis 10	48
11 bis 100	108
101 bis 1000	116
1001 bis 10 000	18
mehr als 10 000	14

Die Angaben basieren auf den per 31.12.2016 im Aktienbuch der Gesellschaft eingetragenen Namenaktionären. Von den 1 104 704 ausstehenden Aktien waren am Bilanzstichtag 974 285 Aktien (88,2%) im Aktienbuch erfasst.

Kreuzbeteiligungen

Es bestehen keine gegenseitigen kapital- oder stimmenmässigen Beteiligungen zwischen der Schlatter Industries AG und den auf Seite 86 dieses Geschäftsberichts genannten bedeutenden Aktionären.

Kapitalstruktur

Kapital

Ordentliches Aktienkapital

Per 31.12.2016 verfügte die Schlatter Industries AG über ein ordentliches Aktienkapital von CHF 17 675 264, eingeteilt in 1 104 704 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 16.00 je Aktie. Das Aktienkapital ist vollständig liberiert. Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Dividendenberechtigt sind alle Aktien, die nicht von der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften gehalten werden.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2016 weder über bedingtes Kapital noch hat sie Partizipations-, Genussscheine oder Anlehensobligationen irgendwelcher Art ausgegeben.

Kapitalveränderungen

An der ordentlichen Generalversammlung vom 5.5.2015 wurde die beantragte ordentliche Kapitalerhöhung verbunden mit einer Herabsetzung des Nennwerts genehmigt. Dabei wurde der Nennwert der bestehenden 426 250 Aktien von CHF 31.59 auf neu CHF 16.00 pro Aktie reduziert. Das daraus resultierende neue Aktienkapital von CHF 6 820 000 wurde danach durch Ausgabe von 639 375 neuer Aktien zu CHF 16.00 auf CHF 17 050 000 erhöht.

Weiter wurde an der ordentlichen Generalversammlung vom 5.5.2015 die Schaffung von genehmigtem Kapital im Umfang von bis zu 40 000 Aktien genehmigt. Davon wurden 39 079 Aktien neu ausgegeben, um die fixe Vergütung des Verwaltungsrats sowie die variable Vergütung der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2015 ausschliesslich in Schlatter-Aktien zu bezahlen. Das ordentliche Aktienkapital wurde somit um CHF 625 264 auf CHF 17 675 264 erhöht.

Die Gesellschaft verfügte per 31.12.2016 noch über genehmigtes Kapital von CHF 14 736 gültig bis zum 5.5.2017.

Informationen zur Veränderung des Aktienkapitals, der Reserven, des Reingewinns und des konsolidierten Eigenkapitals für das Geschäftsjahr 2016 sind auf Seite 44 unter «Konsolidierter Eigenkapitalnachweis» aufgeführt. Die entsprechenden Informationen für die zwei vorangehenden Geschäftsjahre finden sich in den Geschäftsberichten 2015 auf Seite 46 sowie 2014 auf Seite 43.

Beschränkung der Übertragbarkeit und Nominee-Eintragungen

Die Aktien der Schlatter Industries AG sind frei übertragbar. Für Nominees ist die fiduziarische Eintragung mit Stimmrecht und ohne Beschränkung möglich.

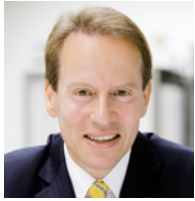
Wandelanleihen und Optionen

Die Gesellschaft hat per 31.12.2016 weder Wandelanleihen noch ähnliche eigenkapitalgebundene Schuldinstrumente oder Optionen ausgegeben.

Verwaltungsrat

Mitglieder des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG besteht gemäss Statuten aus mindestens drei Mitgliedern. Er setzte sich per 31.12.2016 aus den nachfolgend aufgeführten Personen zusammen. Keines der Verwaltungsratsmitglieder hat während der vergangenen drei Jahre eine exekutive Funktion innerhalb der Schlatter Gruppe ausgeübt oder steht in wesentlichen geschäftlichen Beziehungen mit einer Gesellschaft der Gruppe.



Paul Zumbühl
Präsident

1957, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 29.10.2007, Amtsdauer bis GV 2017

Aktuelle Tätigkeit

Seit 1.1.2000 CEO der Interroll Gruppe, Sant'Antonino (CH)

Beruflicher Werdegang

- 1994 bis 1999 Managing Director und CEO der Mikron Plastics Technology und Mitglied der Konzernleitung der Mikron Gruppe, Biel (CH)
- 1988 bis 1994 Geschäftsführer und weitere Leitungsfunktionen in der Sarna Gruppe, Sarnen (CH)
- 1984 bis 1987 Sales Engineer sowie Sales Manager Europe der Symalit AG, Lenzburg (CH)

Ausbildung

Dipl. Ing. (Hochschule für Technik Luzern); MBA (Joint University Program der Universitäten in Bern, Boston und Shanghai); Eidg. Dipl. Marketingleiter

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Industry Executive Advisory Board des «Executive MBA Supply Chain Management» der ETH Zürich



Michael Hauser
Vizepräsident

1961, Schweizer/Deutscher, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 3.5.2016, Amtsdauer bis GV 2017

Aktuelle Tätigkeit

Seit 2011 CEO Tornos SA, Moutier

Beruflicher Werdegang

- 2008 bis 2010 Mitglied der Konzernleitung Georg Fischer AG und Leiter GF AgieCharmilles
- 2000 bis 2008 Mitglied der Gruppenleitung GF AgieCharmilles und Leiter Division Frästechnik (Mikron, Bostomatic, Step-Tec)
- 1996 bis 2000 Mitglied der Gruppenleitung Mikron Technology Group und Vorsitzender der Geschäftsbereichsleitung Fräsmaschinen

Ausbildung

Dipl. Kaufmann, Universität Mannheim

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

SWISSMEM, Mitglied des Vorstands und Präsident der Fachgruppe «Werkzeugmaschinen und Fertigungstechnik», CECIMO «European Committee for Cooperation of the Machine Tool Industries», Mitglied des Verwaltungsrats und Vize-Präsident (Präsident von 2009 bis 2011)



Ruedi Huber
Mitglied

1960, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 11.5.2010, Amtsdauer bis GV 2017

Aktuelle Tätigkeit

Verschiedene Verwaltungsratsmandate

Beruflicher Werdegang

- 1996 bis 2014 SFS Intec, Heerbrugg (CH)
- 1985 bis 1996 Verkaufingenieur SFS England und Aufbau SFS USA

Ausbildung

Matura Typ C

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Mitglied des Verwaltungsrats der Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Heerbrugg, sowie Mitglied weiterer, nicht kotierter Gesellschaften



Nicolas Mathys
Mitglied

1968, Schweizer, nicht exekutives Mitglied, im Verwaltungsrat seit 3.5.2016, Amtsdauer bis GV 2017

Aktuelle Tätigkeit

Partner bei Zug Finance AG, Baar (CH)

Beruflicher Werdegang

- 2001 bis 2009 Partner bei Zulauf Asset Management AG
- 1998 bis 2001 Portfolio Manager/Company Analyst bei Zulauf Asset Management AG
- 1993 bis 1996 Project Engineer bei F. Hoffmann - La Roche AG, Basel

Ausbildung

Master of Business Administration, SDA BOCCONI, Mailand; Master in Chemical Engineering, ETH Zürich

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Verschiedene VR-Mandate bei nicht kotierten Gesellschaften im In- und Ausland

Veränderungen während der Berichtsperiode

Peter Müller ist per Datum der ordentlichen Generalversammlung vom 3.5.2016 aus dem Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG ausgetreten.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 3.5.2016 wurde der Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG um zwei neue Mitglieder ergänzt. Gewählt wurden Nicolas Mathys, Mitgründer und Partner von Zug Finance AG, Baar, sowie Michael Hauser, CEO von Tornos, einem börsenkotierten Schweizer Werkzeugmaschinenhersteller. Nicolas Mathys begleitet die Schlatter Gruppe seit vielen Jahren als bedeutender Aktionär. Michael Hauser verfügt über langjährige industrielle Erfahrung im Maschinen- und Anlagenbau. Der Verwaltungsrat ist überzeugt, dass die beiden Persönlichkeiten wichtige Impulse für die nachhaltige Weiterentwicklung der Schlatter Gruppe einbringen werden.

Wahl und Amtszeit

Die Schlatter Industries AG berücksichtigt die Anforderungen der VegüV betreffend Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrats bereits seit 2009. Die diesbezüglichen Statutenänderungen wurden an der Generalversammlung 2015 genehmigt.

Interne Organisation

Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, vorbehaltlich der zwingenden Kompetenz der GV, indem er seinen Vizepräsidenten und seinen Sekretär wählt. Der Sekretär braucht weder Verwaltungsrat noch Aktionär zu sein. Der Verwaltungsrat fasst seine Beschlüsse und trifft seine Wahlen mit der absoluten Mehrheit der abgegebenen Stimmen. Bei Stimmgleichheit hat der Vorsitzende den Stichentscheid. Der Präsident ruft den Verwaltungsrat zusammen, sooft es die Geschäfte erfordern. In der Regel trifft sich der Verwaltungsrat zu sechs ganz-/halbtägigen Sitzungen sowie zu einer ganztägigen Klausursitzung. Im Geschäftsjahr 2016 trat der Verwaltungsrat zu fünf Sitzungen sowie zwei Telefonkonferenzen zusammen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Kein Mitglied des Verwaltungsrats kann mehr als fünf zusätzliche Mandate in den obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen in konzernfremden börsenkotierten Unternehmungen wahrnehmen; der Verwaltungsrat kann im Einzelfall pro Mitglied maximal zwei Ausnahmen zulassen. Mehrere Mandate innerhalb eines Konzerns werden als eine Tätigkeit gezählt.

Ausschüsse des Verwaltungsrats

Der Verwaltungsrat hat ein Risk and Audit Committee sowie ein Nomination and Compensation Committee bestellt. Die Ausschüsse unterstützen den Verwaltungsrat, haben aber keine Entscheidungsbefugnisse. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium. Die Amtsdauer der Mitglieder der Verwaltungsratsausschüsse fällt in der Regel mit ihrer Amtsdauer als Verwaltungsrat für die Schlatter Industries AG zusammen.

Risk and Audit Committee

Mitglieder: Paul Zumbühl (Vorsitz), Ruedi Huber

Das Risk and Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Kontrolle der Einhaltung rechtlicher Vorschriften. Der Ausschuss hat insbesondere folgende Aufgaben:

- Überprüfung der Ausgestaltung des Rechnungswesens (anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Beurteilung von Bewertungs- und Finanzierungsgrundsätzen, interne und externe finanzielle Berichterstattung) in Bezug auf Angemessenheit, Zuverlässigkeit und Wirksamkeit.
- Überprüfung des Jahresabschlusses und weiterer zu publizierender Finanzinformationen.
- Überwachung und Einschätzung der Unternehmensrisiken und Überprüfung der Praktiken des Risikomanagements.
- Überwachung der Geschäftstätigkeit hinsichtlich Einhaltung von Beschlüssen des Verwaltungsrats, interner Reglemente und Richtlinien, Weisungen und Rechtsvorschriften, insbesondere auch aus der Börsengesetzgebung (Compliance).
- Überprüfung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung der externen Revision sowie Wahlempfehlung zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung.
- Behandlung der Prüfberichte; Beratung aller bedeutenden Feststellungen und Empfehlungen der externen Revision mit Gruppenleitung und externer Revision.
- Überwachung der Umsetzung von Empfehlungen der externen Revisionsstelle.
- Überprüfung der Leistung und Honorierung von Beratungsmandaten mit Nahestehenden.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Weiter nimmt das Risk and Audit Committee die in Erläuterung 27 (Seite 67) beschriebenen Aufgaben in Bezug auf das finanzielle Risikomanagement wahr.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Er trifft sich mindestens einmal jährlich zu einer Sitzung mit Vertretern der externen Revision. Der CFO nimmt in der Regel an den Sitzungen des Ausschusses teil. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, der CEO, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2016 traf sich das Risk and Audit Committee zu zwei Sitzungen. Der CEO und der CFO nahmen an beiden Sitzungen teil.

Nomination and Compensation Committee

Mitglieder: Michael Hauser (Vorsitz), Paul Zumbühl

Das Nomination and Compensation Committee bereitet alle relevanten Traktanden in den Bereichen Nomination und Compensation in Bezug auf die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung vor. Der Ausschuss hat folgende Aufgaben:

- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend neue Verwaltungsräte.
- Leitung des Selektionsprozesses und Antragstellung betreffend CEO.
- Prüfung des Prozesses zur Selektion von Mitgliedern der Gruppenleitung (inkl. Interviews bei Endselektion) sowie der wesentlichen Bedingungen ihrer Anstellungsverträge.

- Beantragung der Entschädigung des Verwaltungsrats und seiner Ausschüsse.
- Prüfung, Verhandlung und Beantragung der Entschädigung des CEO.
- Prüfung und Beantragung der Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung auf Antrag des CEO.
- Prüfung, Beantragung und Überwachung der Implementierung von Options- und Beteiligungsplänen für den Verwaltungsrat, den CEO, die Gruppenleitung und die übrigen Mitarbeitenden.
- Nachfolgeplanung auf oberster Führungsebene.
- Erledigung weiterer vom Verwaltungsrat an den Ausschuss übertragener Aufgaben.

Der Ausschuss tagt, sooft es die Geschäfte erfordern, mindestens aber zweimal im Jahr. Der CEO nimmt in der Regel an den Sitzungen teil, ausser wenn seine Leistung beurteilt oder seine Vergütung festgelegt wird. Zu den Sitzungen können andere Mitglieder des Verwaltungsrats, weitere Mitglieder der Gruppenleitung oder andere Fachspezialisten beigezogen werden. Im Geschäftsjahr 2016 hat sich das Nomination and Compensation Committee zu zwei Sitzungen getroffen. Der CEO nahm an beiden Sitzungen teil.

Kompetenzregelung

Der Verwaltungsrat nimmt die Oberleitung und die Aufsicht der Geschäftsführung wahr. Er legt Unternehmenspolitik, Geschäftspolitik, die langfristigen Unternehmensziele und die zur Erreichung dieser Ziele notwendigen Mittel fest. Die unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrats ergeben sich aus Art. 716 a OR. Die interne Organisationsstruktur und die Kompetenzregelung für den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung sind in einem Organisationsreglement festgelegt.

Der Verwaltungsrat delegiert die Geschäftsführung vollumfänglich an den CEO, soweit nicht das Gesetz, die Statuten oder das Organisationsreglement etwas anderes vorsehen. Der CEO sorgt für die Durchsetzung der Entscheide des Verwaltungsrats sowie der Entscheide, die er im Rahmen seiner eigenen Kompetenzen trifft. Zu diesem Zweck erlässt der CEO Richtlinien und kontrolliert die Einhaltung der Standards durch die Gesellschaft und deren Gruppen- und Beteiligungsgesellschaften

Mit Ausnahme der Geschäftsführer der reinen Vertriebsgesellschaften, die an den Verkaufsleiter der Gruppe rapportieren, sind die Geschäftsführer sämtlicher Gruppen und Beteiligungsgesellschaften direkt dem CEO unterstellt. Der CEO bzw. auf seine entsprechende Anordnung hin das jeweils zuständige Mitglied der Geschäftsleitung einer Gruppen- bzw. Beteiligungsgesellschaft stellt die Anträge an den Verwaltungsrat.

Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Gruppenleitung

Der Verwaltungsrat wird von der Gruppenleitung an jeder Sitzung sowie mittels monatlicher Berichte über die aktuelle Geschäftslage sowie über Bilanz und Erfolgsrechnung informiert.

Der Verwaltungsrat wird vom CEO und vom CFO an jeder Verwaltungsratssitzung über den allgemeinen Geschäftsgang, die wichtigsten Geschäftsvorfälle und über allfällig getroffene Massnahmen informiert. CEO und CFO erstellen zudem monatlich einen schriftlichen Bericht zuhanden des Verwaltungsrats, der über den Geschäftsgang sowie die finanziellen Kennzahlen mit Bezug auf Budget und Vorjahr Auskunft gibt. Das monatliche Management Information System umfasst Angaben über die Auftrags- und Ergebnissituation auf Unternehmensebene und pro Segment, die Entwicklung der Liquidität und der Geldflussrechnung sowie über die Bilanz. Hinzu kommen ausgewählte Kennziffern, die für die Steuerung des Geschäfts notwendig sind. Neben dem jährlich zu erstellenden Budget wird quartalsweise ein aktualisierter Forecast für das gesamte laufende Geschäftsjahr erstellt und dem Verwaltungsrat zur Verfügung gestellt. Die Ist-Werte werden den Planungszahlen gegenübergestellt und analysiert. Dabei werden die getroffenen Massnahmen beschrieben.

Für das Controlling im Konzern ist der CFO zuständig. Bei wesentlichen Geschäftsereignissen wird der Verwaltungsrat von CEO und CFO ad hoc informiert. Die Verwaltungsratsmitglieder nehmen in der Regel nicht an den Gruppenleitungssitzungen teil, werden aber bei wesentlichen Geschäftsereignissen von CEO und CFO ad hoc informiert oder in die Sitzungen einbezogen.

Verwaltungsrat und Gruppenleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit Risiken einen hohen Stellenwert bei. Die Gruppenleitung nimmt eine jährliche Risikobeurteilung vor, die auch dem Verwaltungsrat präsentiert wird. Nebst der generellen Sicherstellung eines umfassenden Versicherungsschutzes beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Dabei werden die generellen Geschäftsrisiken, die alle Unternehmensbereiche und Gesellschaften umfassen, sowie die wesentlichen Bilanzpositionen analysiert und bewertet. Für die Top-7-Risiken wurde eine detaillierte Analyse der Eintretenswahrscheinlichkeit und der Auswirkung durchgeführt. Die Beurteilung sämtlicher Top-7-Risiken wird dem Verwaltungsrat vorgelegt und präsentiert. Aufgrund der Auswirkung und der Bedeutung beinhalten diese Risiken nicht nur strategische Risiken, sondern können auch operative und finanzielle Risiken beinhalten, sofern die Auswirkung für das Unternehmen bedeutend ist. Sämtliche Risiken werden aufgrund ihrer Eintretenswahrscheinlichkeit und Auswirkung qualitativ und quantitativ skaliert und beurteilt. Aufgrund der evaluierten Risiken werden Kontrollpunkte sowie Kontrollprozesse definiert, die durch die jeweiligen Prozessverantwortlichen kontrolliert werden.

Der Schwerpunkt der Aktivitäten im Risikomanagement liegt in der Absicherung von Währungsrisiken, der Flexibilität der Kostenstruktur, der Entwicklung der Kundenmärkte sowie auf der Abwicklung von Kundenprojekten.

Gruppenleitung

Mitglieder der Gruppenleitung

Der Schlatter-Gruppenleitung gehörten per 31.12.2016 die nachfolgend aufgeführten Mitglieder an. Mit Ausnahme von Frank Schröter und Harald Reich von der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, bilden die Gruppenleitungsmitglieder auch die Geschäftsleitung der Schlatter Industries AG.



Werner Schmidli
CEO

1965, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2004

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CEO Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2001 bis 2004 CFO Integra Biosciences, Baar (CH)
- 1998 bis 2001 CFO Tela-Kimberly Switzerland, Balsthal (CH)

Ausbildung

Lic. rer. pol. (Universität Fribourg)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Reto Stettler
CFO

1975, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.1.2002

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 CFO Schlatter Gruppe
- 2002 bis Mai 2012 Leiter Finanzwesen Schlatter Schlieren
- 1991 bis 2001 Leiter Rechnungswesen MADAG AG, Dietikon (CH)

Ausbildung

Fachmann Finanz- und Rechnungswesen

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Frank Schröter
bis 31.12.2016
Geschäftsleiter
Schlatter Deutschland
GmbH & Co. KG

1955, Deutscher, bei der Schlatter Gruppe seit 1.7.2001

Beruflicher Werdegang

- Seit 1982 Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, Münster (DE)

Ausbildung

von 1.1.2017 bis 30.6.2017
Verkauf Weben
Diplomkaufmann

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Harald Reich
seit 1.1.2017
Geschäftsleiter
Schlatter Deutschland
GmbH & Co. KG

1967, Deutscher, bei der Schlatter Gruppe seit 1.1.2017

Beruflicher Werdegang

- 2014–2016 Fertigungsleiter Bosch Rexroth AG, Homburg/Saar
- 2010–2014 Projektleiter Senkung Herstellkosten Bosch Rexroth AG, Homburg/Saar
- 2001–2009 verschiedenen Positionen bei Bosch Rexroth AG, Stuttgart/Lohr
- 1998–2001 Vertriebsingenieur Roboter und Software Adept Technology GmbH, Dortmund
- 1994–1998 Planer und Projektleiter Montageanlagen ITT Automotive GmbH Europe, Frankfurt

Ausbildung

Dipl. -Ing. (FH) Elektrotechnik

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

keine



Michaela Wingeier
Human Resources

1965, Schweizerin, bei der Schlatter Gruppe seit 1.4.2011

Beruflicher Werdegang

- 2008 bis 2011 Global HR Manager FLSmidth MAAG Gear AG, Winterthur (CH)
- 2006 bis 2008 Leiterin Human Resources einer Anwaltskanzlei in Zürich (CH)
- 2004 bis 2005 Personalleiterin Prionics, Schlieren (CH)
- 1996 bis 2004 Personalleiterin Konzern MAAG Zahnräder AG, Zürich

Ausbildung

Diplom-Kauffrau; Weiterbildung in Human Resources

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Daniel Zappa
Sales & Service
Schweissen

1972, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.1995

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.9.2012 Leiter Sales & Service Schlatter Gruppe
- 2004 bis August 2012 Leiter Customer Service Schlatter Gruppe
- Bis 1.11.2003 Verkaufsleiter Geschäftsfeld Blech H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 1999 bis 2002 Verkaufsingenieur H.A. Schlatter AG

Ausbildung

Dipl. Masch.-Ing. FH; Dipl. Wirtsch.-Ing. FH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Beat Huber
Technik
Schweissen

1962, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.8.2000

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2012 Leiter Technik Schlatter Gruppe
- 2004 bis Mai 2012 Leiter Abteilung Elektrotechnik und Steuerungen H.A. Schlatter AG, Schlieren (CH)
- 2000 bis 2004 Leiter Abteilung Innovation der H.A. Schlatter AG, Schlieren
- 1991 bis 2000 Leiter Hauptgruppe SW-Entwicklung ABB Industries AG, Turgi (CH)

Ausbildung

Dipl. El.-Ing. ETH, M.Sc. in Management (Georgia Institute of Technology)

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine



Roland Kasper
Operations
Schlieren

1976, Schweizer, bei der Schlatter Gruppe seit 1.6.2013

Beruflicher Werdegang

- Seit 1.6.2013 Leiter Operations Schlatter Gruppe
- 2010 bis 2013: Leiter Fertigung Maschinenfabrik Rieter AG, Winterthur (CH)
- 2009 bis 2010: Projektleiter Graf+Cie AG, Rapperswil (CH)
- 2007 bis 2009: Geschäftsführer Graf Metallic of America Inc., Spartanburg (USA)
- 2002 bis 2006: Projektleiter Rieter Gruppe, Winterthur (CH)

Ausbildung

Dipl. Betr.- & Prod.-Ing. ETH

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Keine

Veränderungen während der Berichtsperiode

Im Geschäftsjahr 2016 ergaben sich keine Veränderungen in der Zusammensetzung der Gruppenleitung.

Geplante Veränderung 2017

Frank Schröter, bisheriger Leiter von Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG, wird per Ende Juni 2017 in den Ruhestand treten.

Die Schlatter Gruppe hat daher Harald Reich zum Mitglied der Gruppenleitung und Geschäftsführer der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG ernannt. Der 1967 geborene Deutsche übernahm die Funktion am 1.1.2017. Harald Reich ist Diplom Ingenieur in Elektrotechnik und war in den letzten 15 Jahren in verschiedenen Führungs- und Projekt- Leitungspositionen für die Robert Bosch GmbH in Deutschland tätig.

Dominierende Gruppengesellschaften

- Schlatter Industries AG
(Geschäftsführung seit 1.6.2012: Werner Schmidli)
- Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG
(Geschäftsführung seit 1.1.2017: Harald Reich)

Managementverträge

Weder die Schlatter Industries AG noch ihre Gruppengesellschaften haben Managementverträge mit Dritten abgeschlossen.

Anzahl zulässiger Tätigkeiten

Kein Mitglied der Gruppenleitung kann mehr als zwei zusätzliche Mandate in den obersten Leitungs- und Verwaltungsorganen in konzernfremden börsenkotierten Unternehmen wahrnehmen; der Verwaltungsrat kann im Einzelfall pro Mitglied maximal zwei Ausnahmen zulassen. Mehrere Mandate innerhalb eines Konzerns werden als eine Tätigkeit gezählt. Der Verwaltungsrat muss in jedem Fall einer Übernahme von Mandaten zustimmen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Die entsprechenden Angaben sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 32 bis 35 dieses Geschäftsberichts aufgeführt. Angaben zu den Beteiligungen sind im Anhang der Jahresrechnung der Schlatter Industries auf Seite 86 aufgeführt.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Jede Aktie berechtigt an der Generalversammlung zu einer Stimme. Die Mitgliedschaftsrechte kann ausüben, wer 30 Tage vor der Generalversammlung im Aktienbuch als Aktionär eingetragen ist und seine Aktien bis zum Abschluss der Generalversammlung nicht veräußert hat. Ein Aktionär kann sich durch einen anderen Aktionär oder einen Dritten vertreten lassen. Vertreter von Namenaktionären haben sich durch eine schriftliche Vollmacht auszuweisen.

Unabhängiger Stimmrechtsvertreter / elektronische Teilnahme an der Generalversammlung

Die Statuten der Schlatter Industries AG sehen keine abweichenden Bestimmungen zu den Bestimmungen der VegüV vor.

Statutarische Quoren

Es bestehen keine über die gesetzlichen Bestimmungen hinausgehenden statutarischen Quoren.

Einberufung der Generalversammlung

Die Generalversammlung wird vom Verwaltungsrat, nötigenfalls von der Revisionsstelle, einberufen. Das Einberufungsrecht steht auch den Liquidatoren und den Vertretern der Anleihegläubiger zu. Die Generalversammlung findet am Gesellschaftssitz oder an einem anderen Ort im In- oder Ausland statt. Die ordentliche Generalversammlung wird alljährlich innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres abgehalten, ausserordentliche Versammlungen nach Bedarf.

Die Einberufung einer ausserordentlichen Generalversammlung kann auch von einem oder mehreren Aktionären, die zusammen mindestens 10% des Aktienkapitals vertreten, schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge verlangt werden. Der Verwaltungsrat hat die Generalversammlung innert zweier Monate durchzuführen.

Die Generalversammlung wird mindestens 20 Tage vor dem Versammlungsdatum durch einmalige Anzeige im Publikationsorgan der Gesellschaft einberufen. Die Namenaktionäre werden mit einem Brief an ihre letzte im Aktienbuch eingetragene Adresse eingeladen.

Traktandierung

Aktionäre, die mindestens 3% des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstands zuhanden der Generalversammlung verlangen, wobei die Traktandierung bis 45 Tage vor der Generalversammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstands und der Anträge beim Verwaltungsrat angebeht werden muss.

Eintragung im Aktienbuch

Die Gesellschaft führt ein Aktienbuch, in dem die Eigentümer, Nutzniesser und Nominees der Namenaktien mit Namen, Wohnort, Adresse und Staatsangehörigkeit einzutragen sind. Die Eintragung im Aktienbuch setzt den Ausweis über die formrichtige und statutengemässe Übertragung der Aktie zu Eigentum oder die Begründung einer Nutzniessung voraus. Wechselt ein Namenaktionär die Adresse, so hat er der Gesellschaft die neue Adresse mitzuteilen. Bis zum Erhalt einer entsprechenden Mitteilung durch die Gesellschaft erfolgen alle brieflichen Mitteilungen an den Namenaktionär rechtsgültig an seine im Aktienbuch eingetragene Adresse. 30 Tage vor einer Generalversammlung bis zu dem auf die Generalversammlung folgenden Tag werden keine Eintragungen im Aktienbuch der Schlatter Industries AG vorgenommen.

Kontrollwechselklauseln und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Gesellschaft hat in ihren Statuten die Angebotspflicht gemäss Art. 32 und 52 des Bundesgesetzes über die Börsen und den Effektenhandel ausgeschlossen (Opting Out).

Kontrollwechselklauseln

Es bestehen keine Kontrollwechselklauseln zugunsten der Mitglieder des Verwaltungsrats oder der Gruppenleitung.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Revisionsstelle der Schlatter Industries AG (vormals Schlatter Holding AG) ist seit 1963 die KPMG AG, Zürich. Die Revisionsstelle wird von der Generalversammlung jeweils für ein Jahr gewählt. Leitender Revisor ist seit dem Geschäftsjahr 2010 Herbert Bussmann.

Revisionshonorar

Das ordentliche Revisionshonorar der KPMG AG für das Geschäftsjahr 2016 betrug CHF 128 000.

Zusätzliche Honorare

Im Geschäftsjahr 2016 sind von der KPMG AG keine zusätzlichen Beratungshonorare in Rechnung gestellt worden.

Informationsinstrumente der externen Revision

Das Risk and Audit Committee trifft sich zweimal, der Gesamtverwaltungsrat einmal jährlich mit der externen Revisionsstelle. Der CFO nimmt an diesen Sitzungen teil. Die Berichterstattung durch die externe Revisionsstelle an den Verwaltungsrat erfolgt durch einen nach dem Jahresabschluss erstellten, umfassenden Bericht sowie die Berichte der Revisionsstelle. Die Überprüfung und Beurteilung von Leistung, Unabhängigkeit und Honorierung sowie die Wahlempfehlung der externen Revisionsstelle zuhanden des Verwaltungsrats bzw. der Generalversammlung erfolgen durch das Risk and Audit Committee. Beurteilungskriterien sind das persönliche Gespräch zwischen Verwaltungsrat und Revisionsstelle, die Prüfungsergebnisse sowie die Qualität der Prüfung. Die Mandatierung der externen Revisionsstelle für das Geschäftsjahr erfolgte aufgrund einer Ausschreibung, bei der der Verwaltungsrat Leistungen und Kosten der verschiedenen Anbieter verglich.

Die Amtsdauer des leitenden Revisors beträgt höchstens sieben Jahre.

Informationspolitik

Die Schlatter Industries AG verfolgt eine offene Informationspolitik. Das Geschäftsjahr der Schlatter Industries AG dauert jeweils vom 1. Januar bis 31. Dezember. Die Schlatter Gruppe publiziert ihre Jahres- bzw. Halbjahresabschlüsse in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER (bis und mit Halbjahresabschluss 2012 Rechnungslegung nach IFRS).

Die Schlatter Industries AG informiert ihre Aktionäre und den Kapitalmarkt mittels Adhoc- Informationen über kursrelevante Tatsachen. Die Informationen stehen auf der Website der Schlatter Gruppe (www.schlattergroup.com) zur Verfügung oder werden den Abonnenten des Newsservice automatisch per E-Mail zugestellt.

Anmeldung unter:

www.schlattergroup.com/de/investor-relations/newsservice.

Offizielles Publikationsorgan der Gesellschaft ist das Schweizerische Handelsamtsblatt. Die Statuten der Gesellschaft sind auf der Website der Schlatter Gruppe verfügbar.

Für die Investor Relations der Schlatter Gruppe ist Werner Schmidli, Chief Executive Officer, verantwortlich: Telefon +41 44 732 71 70 oder werner.schmidli@schlattergroup.com.

Agenda

- 4. Mai 2017 Ordentliche Generalversammlung
- 22. August 2017 Publikation Halbjahresergebnis 2017

Vergütungsbericht

Inhalt

Der Vergütungsbericht enthält Informationen über die Vergütungsgrundsätze, die Vergütungsprogramme und die effektiven Vergütungen an die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung. Der Vergütungsbericht folgt den Grundsätzen des Obligationenrechts sowie der per 1. Januar 2014 in Kraft gesetzten Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) vom 20. November 2013 sowie den Vorgaben betreffend Informationen zur Corporate Governance der SIX Swiss Exchange.

Grundsätze

Die Vergütungsgrundsätze der Schlatter Gruppe bieten einen transparenten, wettbewerbsfähigen und leistungsorientierten Rahmen für die Gestaltung der Löhne. Sowohl das jährliche Grundgehalt als auch die Bestandteile der variablen Vergütung tragen der jährlichen Leistungsbeurteilung sowie der Erzielung des Gruppenresultats Rechnung. Die Zuständigkeiten, Befugnisse und Festsetzungsverfahren sind in den entsprechenden Bestimmungen der massgebenden Reglemente und in den Statuten (http://www.schlattergroup.com/de/investor-relations/corporate_governance/statuten) ersichtlich bzw. in den nachfolgenden Grundsätzen der Vergütungskomponenten dargestellt.

Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrats

Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten für ihre Tätigkeit eine fixe Vergütung. Für die Mitgliedschaft in Ausschüssen oder die Übernahme von besonderen Aufgaben oder Aufträgen können Zuschläge ausgerichtet werden. Die Vergütung kann auch ganz oder teilweise in Beteiligungsrechten ausgerichtet werden. Der Verwaltungsrat kann die im Interesse der Gesellschaft aufgewendeten Spesen von Verwaltungsräten pauschalisieren.

Die Festsetzung der Jahresentschädigung erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee und muss von der Generalversammlung prospektiv genehmigt werden. Verweigert die Generalversammlung die Genehmigung, so kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung neue Anträge zur Genehmigung stellen. Stellt der Verwaltungsrat keine neuen Anträge oder lehnt die Generalversammlung auch die neuen Anträge ab, muss der Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten eine neue Generalversammlung einberufen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrats, deren Vergütung festgelegt wird, sind ebenfalls teilnahme- und stimmberechtigt.

In den Jahren 2012 bis 2014 wurde jeweils ein reduziertes Verwaltungsrats honorar entrichtet. Im Jahr 2015 folgte eine Entschädigung in Aktien wie nachfolgend beschrieben. Im Jahre 2016 wurde dem Verwaltungsrat wieder das ordentliche Honorar in bar ausbezahlt.

Mit Blick darauf, dass der Verwaltungsrat die Restrukturierung der Schlatter Gruppe im Interesse der Aktionäre rasch und zielgerichtet umsetzt, hat er sein Honorar für 2015 ausschliesslich in Aktien bezogen. Er hat sich verpflichtet, die so erhaltenen Aktien während drei Jahren nicht zu verkaufen. Die Berechnungsgrundlage für die Anzahl zugeteilter Titel war der Ausgabepreis von CHF 23.00 der ordentlichen

Kapitalerhöhung abzüglich eines Discounts von 25%. Da der Fair Value der Titel am Tag der Zuteilung mit CHF 38.50 über dem Ausgabepreis lag, erhöhte sich das Honorar des Verwaltungsrats entsprechend.

Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung

Die Entschädigung der Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt unter Berücksichtigung von Aufgaben, Leistung und Geschäftsgang. Sie beinhaltet nebst einer fixen Jahresentschädigung ein Potenzial für eine variable Vergütung von 15%–40% der fixen Entschädigung. Die variable Entschädigung bemisst sich je nach Funktion des Mitglieds der Gruppenleitung zwischen 40–80% nach dem erwirtschafteten EBIT sowie zwischen 20–60% nach anderen finanziellen Kennzahlen wie dem durchschnittlichen Net Working Capital, dem Nettoerlös oder dem Bestellungseingang. Die variable Entschädigung darf für den CEO 120% und für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung 100% der fixen jährlichen Vergütung nicht übersteigen. Die variable Vergütung kann ganz oder teilweise in Beteiligungsrechten ausgerichtet werden.

Die Entschädigung gilt für sämtliche Tätigkeiten in allen rechtlichen Einheiten der Gruppe. Die Mitglieder der Gruppenleitung können zudem eine Spesenpauschale erhalten, die nicht als Vergütung gilt, jedoch im Vergütungsbericht auszuweisen ist. 2016 wurden keine Spesenpauschalen entrichtet.

Die Festsetzung der Entschädigung für den CEO erfolgt einmal jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee. Für die übrigen Mitglieder der Gruppenleitung erfolgt die Festsetzung jährlich durch den Verwaltungsrat auf Antrag des Nomination and Compensation Committee in Zusammenarbeit mit dem CEO. Die fixe Gesamtentschädigung muss jährlich von der Generalversammlung prospektiv und die variable Entschädigung retrospektiv genehmigt werden. Verweigert die Generalversammlung die Genehmigung, so kann der Verwaltungsrat an der gleichen Generalversammlung neue Anträge zur Genehmigung stellen. Stellt der Verwaltungsrat keine neuen Anträge oder lehnt die Generalversammlung auch die neuen Anträge ab, muss der Verwaltungsrat innerhalb von drei Monaten eine neue Generalversammlung einberufen.

Die fixe Vergütung für die Gruppenleitung war 2016 leicht tiefer als 2015. Die variable Vergütung wurde 2016 wieder nach den vorgängig beschriebenen Kriterien bemessen und in bar ausgeschüttet, nachdem diese im Vorjahr ausnahmsweise in Aktien ausbezahlt wurde.

Das Management hat sich verpflichtet, die so erhaltenen Aktien während zwei oder drei Jahren nicht zu verkaufen. Die variablen Barvergütungen entfielen zugunsten der Aktienzuteilung. Die Berechnungsgrundlage für die Anzahl zugeteilter Titel war der Ausgabepreis von CHF 23.00 der ordentlichen Kapitalerhöhung abzüglich eines Discounts von 25%. Da der Fair Value der Titel am Tag der Zuteilung mit CHF 38.50 über dem Ausgabepreis lag, erhöhte sich die variable Vergütung entsprechend.

Für die Vergütung von Mitgliedern der Gruppenleitung, die nach der Genehmigung des betreffenden maximalen Gesamtbetrags ernannt werden, steht dem Verwaltungsrat ein Zusatzbetrag zur Verfügung. Dieser kann auch für die Bezahlung von Abgeltungen von Nachteilen verwendet werden, die das neue Mitglied der Geschäftsleitung als Folge seines Stellenwechsels erleidet. Der Zusatzbetrag beträgt maximal 40% des letzten genehmigten Gesamtbetrags der festen Vergütung für die Geschäftsleitung.

Darlehen und Kredite an den Verwaltungsrat und die Gruppenleitung – (geprüft)

Die Schlatter Gruppe gewährt weder den Mitgliedern des Verwaltungsrats noch der Gruppenleitung Darlehen oder Kredite.

Vergütungen, Darlehen und Kredite an nahestehende Personen – (geprüft)

Die Schlatter Gruppe hat keinen nahestehenden Personen Vergütungen entrichtet sowie keine Darlehen oder Kredite gewährt.

Abgangsentschädigungen

Die Schlatter Gruppe entrichtet weder für Verwaltungsratsmitglieder noch für Mitglieder der Gruppenleitung Abgangsentschädigungen.

Vergütungen an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung

Die Entschädigungen verstehen sich vorbehältlich der Genehmigung durch die Generalversammlung.

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2016 – (geprüft)

CHF	Präsident P. Zumbühl	Mitglied R. Huber	Mitglied M. Hauser	Mitglied N. Mathys	Total
Bar-/Buchgeld					
Nettolohn	120 000	60 000	40 000	40 000	260 000
Sozialversicherungsbeiträge	18 463	9 229	6 152	6 152	39 996
Total	138 463	69 229	46 152	46 152	299 996

Entschädigung der ausgetretenen Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2016 (geprüft)

CHF	P. Müller
Bar-/Buchgeld	
Nettolohn	20 000
Sozialversicherungsbeiträge	1 902
Total	21 902

Entschädigung der amtierenden Verwaltungsratsmitglieder im Jahr 2015 – (geprüft)

CHF	Präsident P. Zumbühl	Vizepräsident P. Müller	Mitglied R. Huber	Total
Aktien				
Aktien netto (zu Steuerwert) ¹	247 354	123 677	123 677	494 708
Sozialversicherungsbeiträge	15 614	8 207	8 207	32 028
Total	262 968	131 884	131 884	526 736

¹ Wertberechnung unter Berücksichtigung einer Reduktion aufgrund der dreijährigen Sperrfrist von 16,038%. Die Gesamtvergütung für alle drei Verwaltungsräte zu Fair Value inklusive Sozialleistungen beträgt CHF 621 232.

Entschädigung der Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2016 – (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL total
Bar-/Buchgeld		
Nettolohn	318 969	1 301 592
Lohn variabel (netto) ¹	170 370	450 210
Sachleistungen		
Auto	7 680	35 330
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitgeber	78 348	290 093
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitnehmer	60 661	208 417
Total	636 028	2 285 643

¹ Die Entschädigungen im Geschäftsjahr 2016 basieren auf dem Ergebnis des Geschäftsjahrs 2016 (Abgrenzungsmethode).

Im Berichtsjahr wurden keine Vergütungen an frühere Mitglieder der Geschäftsleitung ausgerichtet.

Entschädigung der amtierenden Gruppenleitungsmitglieder im Jahr 2015 – (geprüft)

CHF	CEO Werner Schmidli	GL total
Bar-/Buchgeld		
Nettolohn	320 421	1 313 426
Dienstaltersentschädigung netto		16 416
Aktien		
Aktien netto (zu Steuerwert) ¹	275 832	709 005
Sachleistungen		
Auto	7 590	33 792
Aufwendungen für Vorsorge		
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitgeber	97 946	321 653
Pensions- u. Sozialvers.-Beiträge Arbeitnehmer	47 578	184 890
Total	749 367	2 579 182

¹ Wertberechnung unter Berücksichtigung einer Reduktion aufgrund der zweijährigen Sperrfrist von 11% (bei zwei Mitgliedern der Geschäftsleitung) bzw. dreijährigen Sperrfrist von 16,038% (alle übrigen Mitglieder). Die Gesamtvergütung für alle Mitglieder der Geschäftsleitung zu Fair Value inklusive Sozialleistungen beträgt CHF 2 699 953.



Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Wir haben den beigefügten Vergütungsbericht der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Prüfung beschränkte sich dabei auf die Angaben nach Art. 14 – 16 der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) in den als geprüft bezeichneten Abschnitten und Tabellen auf den Seiten 34 und 35 des Vergütungsberichts.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Erstellung und sachgerechte Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts in Übereinstimmung mit dem Gesetz und der Verordnung gegen übermässige Vergütungen bei börsenkotierten Aktiengesellschaften (VegüV) verantwortlich. Zudem obliegt ihm die Verantwortung für die Ausgestaltung der Vergütungsgrundsätze und die Festlegung der einzelnen Vergütungen.

Verantwortung des Prüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zum beigefügten Vergütungsbericht abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Schweizer Prüfungsstandards durchgeführt. Nach diesen Standards haben wir die beruflichen Verhaltensanforderungen einzuhalten und die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Vergütungsbericht dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV entspricht.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Vergütungsbericht enthaltenen Angaben zu den Vergütungen, Darlehen und Krediten gemäss Art. 14 – 16 VegüV zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Vergütungsbericht ein. Diese Prüfung umfasst auch die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bewertungsmethoden von Vergütungselementen sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Vergütungsberichts.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht der Vergütungsbericht der Schlatter Industries AG für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem Gesetz und den Art. 14 – 16 der VegüV.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 8. März 2017

Finanzielle Berichterstattung 2016 der Schlatter Gruppe

Kommentar zu konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz	40
Konsolidierte Jahresrechnung	42
Konsolidierte Erfolgsrechnung	42
Konsolidierte Bilanz	43
Konsolidierter Eigenkapitalnachweis	44
Konsolidierte Geldflussrechnung	45
Anhang der konsolidierten Jahresrechnung	46
Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung	72

Kommentar zu konsolidierter Erfolgsrechnung und Bilanz

Einleitende Erläuterungen

Die im Vorjahr umgesetzten Massnahmen zur Wiedererlangung der Profitabilität sowie die gute Auftragslage in den beiden Segmenten Schweissen und Weben wirkten sich positiv auf die Bilanz und Erfolgsrechnung des Geschäftsjahres 2016 aus. Zusammen mit dem gesteigerten Nettoerlös konnte ein Gewinn erzielt werden.

Besonders positiv entwickelte sich die Nettofinanzposition: Das Nettoumlaufvermögen konnte Dank guter Zahlungseingänge bei den Kundenprojekten gesenkt werden. Die flüssigen Mittel wurden dadurch deutlich erhöht.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Der in der Berichtsperiode erzielte Nettoerlös betrug CHF 90,5 Mio. (Vorjahr: CHF 83,2 Mio.). Die Erhöhung resultiert aus dem sehr guten Bestellungseingang im ersten Semester, der sich positiv auf den Nettoerlös im zweiten Semester auswirkte.

Die übrigen betrieblichen Erlöse lagen bei CHF 0,3 Mio. (Vorjahr: CHF 0,4 Mio.).

Die Bruttomarge (Nettoerlös inkl. übriger betrieblicher Erlöse abzüglich Material- und Dienstleistungsaufwand) hat sich in der Berichtsperiode auf 49,2% (Vorjahr: 48,1%) erhöht. Im Berichtsjahr wurde die Bruttomarge durch die Markteinführung von neuen Produktlinien und Prototypen belastet.

Der Personalaufwand konnte auf CHF 32,8 Mio. (Vorjahr: CHF 34,5 Mio.) gesenkt werden. Im Geschäftsjahr 2015 wurde der Personalaufwand durch die Verbuchung des nicht liquiditätswirksamen Aktienprogramms für das Management belastet.

Dank der konsequenten Weiterführung der Sparmassnahmen konnte der übrige Betriebsaufwand weiter auf CHF 8,5 Mio. (Vorjahr: CHF 9,3 Mio.) gesenkt werden.

Die Abschreibungen und Amortisationen in der Berichtsperiode blieben unverändert bei CHF 2,2 Mio. (Vorjahr: CHF 2,2 Mio.).

Das konsolidierte operativ erwirtschaftete Ergebnis (EBIT) für das Geschäftsjahr 2016 lag bei CHF 1,1 Mio. (Vorjahr: CHF –5,9 Mio.). Das Vorjahresergebnis wurde mit Sonderkosten von CHF 3,2 Mio. belastet. In der Berichtsperiode wurde dank den ergriffenen Massnahmen wieder ein positives Ergebnis erzielt.

Das Finanzergebnis für das Berichtsjahr liegt bei CHF –0,3 Mio. (Vorjahr: CHF –0,8 Mio.).

Es setzt sich zum überwiegenden Teil aus dem Währungsergebnis von Absicherungsgeschäften, Zinskosten und Bankgebühren zusammen.

Das Ertragssteuer-Ergebnis lag im Berichtsjahr bei CHF –0,3 Mio. (Vorjahr: CHF –0,1 Mio.). Es enthält hauptsächlich Steueraufwendungen für Gewinne, die an Standorten im Ausland realisiert wurden.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

Dank den guten Zahlungseingängen bei den Kundenprojekten konnte das Nettooumlaufvermögen per Ende 2016 auf CHF 7,4 Mio. reduziert werden (Vorjahr: CHF 17,6 Mio.). Entsprechend betrugen die Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen CHF 14,0 Mio. (Vorjahr: CHF 18,8 Mio.). Die Vorräte per Bilanzstichtag betrugen CHF 13,2 Mio. (Vorjahr: CHF 12,0 Mio.). Die Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen liegen bei CHF 11,2 Mio. (Vorjahr: CHF 7,2 Mio.). Die daraus resultierende Unterfinanzierung auf Kundenprojekten beträgt noch CHF 2,8 Mio. gegenüber CHF 11,6 Mio. im Vorjahr.

Die flüssigen Mittel inkl. kurzfristiger Finanzanlagen konnten dank dem guten Cash Flow deutlich auf CHF 14,4 Mio. (Vorjahr: CHF 2,7 Mio.) gesteigert werden. Damit erhöhte sich die Nettofinanzposition per 31.12.2016 auf CHF 14,0 Mio. (Vorjahr: CHF 2,1 Mio.). Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierten sich leicht auf CHF 3,6 Mio. (Vorjahr: CHF 3,7 Mio.). Die übrigen Forderungen erhöhten sich leicht auf CHF 2,5 Mio. (Vorjahr: CHF 2,4 Mio.).

Das Anlagevermögen per Bilanzstichtag lag bei CHF 7,3 Mio. (Vorjahr: CHF 9,3 Mio.). Investitionen wurden weiterhin zurückhaltend vorgenommen.

Passiven

Das Fremdkapital erhöhte sich in der Berichtsperiode vor allem aufgrund der höheren Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen auf CHF 33,1 Mio. (Vorjahr: CHF 27,6 Mio.). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sanken auf CHF 6,7 Mio. (Vorjahr: CHF 8,6 Mio.), wogegen sich die übrigen Verbindlichkeiten auf CHF 5,0 Mio. (Vorjahr: CHF 1,3 Mio.) erhöhten.

Per Ende 2016 betrug die Bilanzsumme CHF 55,4 Mio. (Vorjahr: CHF 49,1 Mio.). Der Eigenfinanzierungsgrad lag per Ende Jahr bei 40,2% (Vorjahr: 44,0%).

Das konsolidierte, nominelle Eigenkapital per 31.12.2016 lag bei CHF 22,3 Mio. (Vorjahr 21,6 Mio.).

Konsolidierte Erfolgsrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2016	2015
Nettoerlös aus Lieferungen und Leistungen		90 486	83 212
Übrige betriebliche Erlöse	19	275	442
Bestandesveränderung Halb-/Fertigfabrikate, Ware in Arbeit		- 2 816	- 1 631
Material- und Dienstleistungsaufwand		- 43 397	- 41 962
Personalaufwand	20	- 32 758	- 34 542
Übriger Betriebsaufwand	21	- 8 542	- 9 250
Abschreibungen und Amortisationen	9, 10	- 2 182	- 2 195
Betriebsergebnis (EBIT)		1 066	- 5 926
Finanzertrag	23	1 279	1 365
Finanzaufwand	23	- 1 579	- 2 176
Konzernergebnis vor Steuern		766	- 6 737
Ertragssteuer	24	- 260	- 133
Konzernergebnis		506	- 6 870
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	25	0.46	- 8.32

Es bestehen keine potenziellen Aktien, die eine Verwässerung bewirken könnten.

Konsolidierte Bilanz

Aktiven

CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel	4	14 420	2 644
Kurzfristige Finanzanlagen	5, 11	77	76
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6	3 643	3 708
Forderungen Ertragssteuern		153	5
Übrige Forderungen	6	2 496	2 315
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	7	13 952	18 816
Vorräte	8	13 189	12 021
Aktive Rechnungsabgrenzungen		218	206
Umlaufvermögen		48 148	39 791
Sachanlagen	9	4 928	5 991
Immaterielle Anlagen	10	1 969	2 500
Latente Steueraktiven		364	813
Anlagevermögen		7 261	9 304
Total Aktiven		55 409	49 095

Passiven

CHF 1000	Erläuterungen	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14	6 718	8 575
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	7	11 183	7 247
Verbindlichkeiten aus Ertragssteuern		16	44
Übrige Verbindlichkeiten	15	4 955	1 306
Passive Rechnungsabgrenzungen	15	3 349	2 316
Finanzschulden	13	224	182
Rückstellungen	17	3 434	4 227
Kurzfristiges Fremdkapital		29 879	23 897
Finanzschulden	13	240	397
Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	2 704	2 888
Rückstellungen	17	187	178
Latente Steuerverbindlichkeiten		119	140
Langfristiges Fremdkapital		3 250	3 603
Fremdkapital		33 129	27 500
Aktienkapital	18	17 675	17 675
Kapitalreserven (Agio)		1 767	11 526
Gewinnreserven		2 838	- 7 606
Total Eigenkapital		22 280	21 595
Total Passiven		55 409	49 095

Konsolidierter Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Aktienkapital	Eigene Aktien	Kapitalreserven	Gewinnreserven	Total Eigenkapital
Stand 1.1.2015 FER	13 465	- 42	0	441	13 864
Umrechnungsdifferenzen				- 1 177	- 1 177
Konzernergebnis 2015				- 6 870	- 6 870
Deklarative Kapitalherabsetzung	- 6 645		6 645		0
Ordentliche Kapitalherhöhung	10 230		4 037		14 267
Genehmigte Kapitalerhöhung	625		- 625		0
Aktienbasierte Vergütung			1 505		1 505
Verkauf eigene Aktien		42	- 36		6
Stand 31.12.2015 FER	17 675	0	11 526	- 7 606	21 595
Umrechnungsdifferenzen				179	179
Verrechnung Gewinnreserven mit Kapitalreserven			- 9 759	9 759	0
Konzernergebnis 2016				506	506
Stand 31.12.2016 FER	17 675	0	1 767	2 838	22 280

Konsolidierte Geldflussrechnung

CHF 1000	Erläuterungen	2016	2015
Konzernergebnis		506	- 6 870
Abschreibungen/Amortisationen	9,10	2 182	2 196
Nicht realisierte Währungsverluste	23	284	227
Gewinn aus Verkauf von Sachanlagen	19	- 1	- 7
Zinsaufwand, netto	23	- 6	162
Steueraufwand	24	260	133
(Auflösung) / Bildung von Rückstellungen	17	- 783	1 138
(Auflösung) / Bildung von Personalvorsorgeverbindlichkeiten	16	- 157	470
Veränderung Nettoumlaufvermögen			
(Zunahme) / Abnahme Forderungen Lieferungen/Leistungen		4 893	- 4 034
(Zunahme) / Abnahme übrige Forderungen/aktive Rechnungsabgr.		- 146	- 132
(Zunahme) / Abnahme Vorräte		- 1 145	641
Zunahme / (Abnahme) Verbindlichkeiten aus Lieferungen/LLleistungen		2 086	2 747
Zunahme / (Abnahme) übrige Verbindlichkeiten/passive Rechnungsabgr.		4 718	- 1 036
Bezahlte Ertragssteuern		- 223	- 217
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		12 468	- 4 581
Kauf von Sachanlagen	9	- 449	- 390
Zugang von immateriellen Anlagen	10	- 147	- 416
Kauf von Finanzanlagen	11	- 15	- 69
Abgang von Sachanlagen	9	8	9
Abgang von Finanzanlagen	11	14	67
Erhaltene Zinsen	23	7	10
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		- 582	- 789
Kapitalerhöhung		0	14 267
Verkauf eigene Aktien		0	6
Aktienbasierte Vergütung		0	1 505
Rückzahlung von finanziellen Verbindlichkeiten		- 115	- 10 757
Bezahlte Zinsen		- 1	- 172
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		- 116	4 849
Veränderung flüssige Mittel		11 770	- 521
Flüssige Mittel am 1. Januar		2 644	3 398
Wechselkurseinfluss auf flüssige Mittel		6	- 233
Flüssige Mittel am 31. Dezember		14 420	2 644

Anhang der konsolidierten Jahresrechnung

Allgemeine Informationen

Die Schlatter Industries AG zusammen mit ihren Tochtergesellschaften (zusammen «Schlatter» oder die «Gruppe») ist ein international tätiger Anlagenbauer für umfassende Problemlösungen in Verbindung mit Widerstandsschweissen sowie Webmaschinen für technische Anwendungen.

Der konsolidierte Jahresabschluss der Schlatter Gruppe umfasst die Schlatter Industries AG und ihre Tochterunternehmen. Die Schlatter Industries AG ist die Muttergesellschaft des Konzerns, eine schweizerische Aktiengesellschaft, die im Handelsregister in Zürich (CH) eingetragen ist und ihren Sitz in Schlieren (CH) hat. Die Schlatter Industries AG ist an der Schweizer Börse (SIX Swiss Exchange) am Swiss Reporting Standard kotiert.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gruppe wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des schweizerischen Aktienrechts erstellt und steht im Einklang mit den gesamten Swiss GAAP FER (FER). Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Grundlagen der Erstellung

Die Konsolidierung beruht auf den geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften per 31. Dezember.

Die konsolidierte Jahresrechnung wurde am 8.3.2017 vom Verwaltungsrat der Schlatter Industries AG zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt noch der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 4.5.2017.

Die vorliegende konsolidierte Jahresrechnung wurde in Schweizer Franken (CHF), gerundet auf den nächsten Tausender erstellt. Sie basiert auf dem historischen Anschaffungskostenprinzip, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente sowie weiterer Finanzanlagen, die zum Verkehrswert bewertet werden.

Zum Verkauf gehaltene langfristige Vermögenswerte sind zum tieferen Wert von Buch- und Verkehrswert abzüglich der erwarteten Verkaufskosten bewertet.

Die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER erfordert vom Management Einschätzungen und Annahmen sowie eine Ermessensausübung bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze. Dies hat einen Einfluss auf die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, die vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in dem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben.

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze wurden in allen dargestellten Perioden und von allen Konzerngesellschaften konsistent angewandt.

Konsolidierungskreis und -methoden

Die Konzernrechnung basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Konzerngesellschaften, an denen die Gruppe direkt oder indirekt mehr als 50% der Stimmrechte hält oder bei denen auf andere Art eine Beherrschung vorliegt. Die in den Konsolidierungskreis einbezogenen Gesellschaften gehen aus Erläuterung 32 hervor.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbszeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung im Stammhaus verrechnet. Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zu aktuellen Werten bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill direkt den Konzernreserven belastet bzw. gutgeschrieben. Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderheitsaktionäre am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Zwischengewinne, die am Bilanzstichtag in den Vorräten aus Konzernproduktion enthalten sind, werden eliminiert. Gemeinschaftsunternehmen, an denen die Schlatter Industries AG zu genau 50% beteiligt ist, werden quotenkonsolidiert.

Nicht konsolidiert werden Beteiligungen mit einem Stimmrecht zwischen 20% und 50%. Diese werden nach der Equity-Methode erfasst. Sie werden zum anteiligen Eigenkapital per Bilanzstichtag erfasst und in der konsolidierten Bilanz unter Finanzanlagen und im Anhang als Equity-Beteiligungen ausgewiesen. Das anteilige Jahresergebnis wird in der konsolidierten Erfolgsrechnung im Finanzergebnis bzw. im Ertrag (Aufwand) aus Equity-Bewertung assoziierter Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20% werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen bewertet. Der Ausweis erfolgt ebenfalls unter den nicht konsolidierten Beteiligungen.

Währungsumrechnung

Transaktionen in Fremdwährung in den Konzerngesellschaften werden zum Tageskurs in die funktionale Währung umgerechnet; monetäre Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden per Bilanzstichtag zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Die sich daraus ergebenden Fremdwährungsgewinne oder -verluste werden in der Erfolgsrechnung erfasst. Nicht monetäre Vermögenswerte und -verbindlichkeiten zu historischen Kosten werden mit dem Fremdwährungskurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet.

Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet:

- die Aktiven und Verbindlichkeiten zum Tageskurs am Bilanzstichtag;
- das Eigenkapital zu historischen Kursen;
- die Erfolgs- und Geldflussrechnung zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahrs;
- die Bewegungen im Anlage- und Rückstellungsspiegel zum Durchschnittskurs des Geschäftsjahrs.

Die aus der Anwendung der vorstehend erwähnten Umrechnungskurse resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden zum Bilanzstichtag erfolgsneutral den Konzernreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Derivative Finanzinstrumente

Die Gruppe nutzt derivative Finanzinstrumente primär zur Absicherung und zur Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeiten. Die derivativen Finanzinstrumente werden nach den gleichen Grundsätzen bewertet wie das abgesicherte Grundgeschäft.

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel sind zu Nominalwerten bewertet. Sie umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer Laufzeit von maximal drei Monaten ab Erwerbszeitpunkt.

Wertschriften

Wertschriften des Umlaufvermögens sind zu aktuellen Werten bewertet. Liegt kein aktueller Wert vor, sind die Wertschriften höchstens zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Eigene Aktien

Eigene Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten erfasst. Der Bestand an eigenen Aktien wird als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt den Kapitalreserven zugeschrieben.

Forderungen

Die Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertberichtigungen bilanziert. Die Debitorenverluste und die Veränderung der Wertberichtigungen sind im übrigen Betriebsaufwand enthalten.

Die Wertberichtigung setzt sich zusammen aus individuellen Wertberichtigungen für spezifisch identifizierte Positionen, bei denen objektive Hinweise darauf bestehen, dass der ausstehende Betrag nicht vollumfänglich eingehen wird, sowie aus pauschalen Wertberichtigungen für Gruppen von Forderungen mit ähnlichem Risikoprofil. Die pauschalen Wertberichtigungen decken Verluste ab, die eingetreten, aber noch nicht bekannt sind. Basis für die pauschalen Wertberichtigungen bilden historische Daten über Zahlungsstatistiken der Forderungen.

Sofern mit angemessener Sicherheit davon ausgegangen werden kann, dass eine Forderung definitiv nicht mehr eingehen wird, wird die Forderung ausgebucht bzw. mit der hierfür gebildeten Einzelwertberichtigung verrechnet.

Warenvorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Die Herstellkosten enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen angemessenen Teil der Fertigungsgemeinkosten. Die Bewertung erfolgt in der Regel auf Basis des gewichteten Durchschnittspreises.

Umsätze aus Kundenaufträgen, die gemäss FER 22 als langfristige Fertigungsaufträge qualifizieren (Leistungserfüllung durch den Auftraggeber hochwahrscheinlich und Erträge und Aufwendungen können verlässlich geschätzt werden), werden nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Der zu erfassende Umsatz sowie das resultierende Bruttoergebnis werden dabei auf Basis des Fertigstellungsgrades (Anteil der angefallenen Herstellkosten zu geschätzten bis zur Auftragsabnahme durch den Kunden total anfallenden Herstellkosten) ermittelt. Vorhersehbare Verluste, die dadurch entstehen, dass die geschätzten Gesamtherstellkosten – einschliesslich der zu erwartenden Gewährleistungen, Garantiarbeiten und unentgeltlichen Nacharbeiten bis zum Ablauf der Garantiefrist – den Auftragspreis überschreiten, werden sofort vollständig erfolgswirksam erfasst.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projekts verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen (Impairment) bilanziert. Anschaffungs- und Herstellungskosten umfassen die direkt dem Erwerb zurechenbaren Aufwendungen, die anfallen, um den Vermögenswert in den betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Sämtliche Sachanlagen werden zur Herstellung von Gütern oder zur Erbringung von Dienstleistungen genutzt. Es werden keine Sachanlagen zu Renditezwecken gehalten. Zinsaufwendungen während der Bauphase von Sachanlagen werden nicht aktiviert.

Komponenten einer Sachanlage mit unterschiedlichen Nutzungsdauern werden einzeln erfasst und separat abgeschrieben.

Folgeinvestitionen einer bestehenden Sachanlage werden aktiviert, wenn diese den Markt- bzw. Nutzwert wesentlich steigern bzw. die geschätzte Nutzungsdauer der Sachanlage wesentlich verlängern. Unterhalts- und Reparaturarbeiten werden direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für EDV 3 bis 5 Jahre. Aktivierte Entwicklungsprojekte werden über 5 Jahre abgeschrieben.

Die Abschreibung einer Sachanlage beginnt beim tatsächlichen Beginn der betrieblichen Nutzung; Anlagen im Bau werden nicht abgeschrieben, jedoch regelmässig auf Anzeichen für einen Wertberichtigungsbedarf überprüft.

Der Restbuchwert und die wirtschaftliche Nutzungsdauer der Sachanlagen werden jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Gewinne und Verluste aus der Veräusserung von Sachanlagen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasing

Leasingverhältnisse, bei denen bei Vertragsabschluss im Wesentlichen alle Risiken und Chancen an die Konzerngesellschaft übergehen, werden als Finanzierungsleasing behandelt, d.h., die entsprechende Anlage wird zum tieferen Betrag aus Barwert der Mindestleasingraten und Verkehrswert der geleasteten Anlage bilanziert und linear abgeschrieben. Sie werden über ihre geschätzte wirtschaftliche Nutzungsdauer (siehe auch «Sachanlagen») oder die kürzere Vertragsdauer abgeschrieben.

Die geschuldeten Leasingraten werden als kurz- bzw. langfristige Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen. Die periodisch gezahlten Leasingraten bestehen aus einem erfolgswirksamen Zinsanteil und einem erfolgsneutralen Amortisationsanteil (Reduktion der passivierten Finanzverbindlichkeiten).

Die Schlatter Gruppe geht von einem Finanzierungsleasing aus, wenn die Dauer des Leasingvertrags drei Viertel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer der Anlage übersteigt oder der Barwert der vereinbarten Leasingzahlungen 90% des Verkehrswerts der geleasteten Sachanlage übersteigt.

Die Leasingzahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Goodwill

Der Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten (Summe von Kaufpreis, dem Betrag der Minderheitsanteile am übernommenen Unternehmen und dem Verkehrswert des zuvor bereits gehaltenen Eigenkapitalanteils) und den erworbenen Vermögenswerten zum Verkehrswert, abzüglich Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten (erworbenes Nettovermögen). Ein entstandener Goodwill wird im Erwerbszeitpunkt mit dem Eigenkapital (Gewinnreserven) verrechnet.

Im Falle der Veräusserung einer Tochtergesellschaft wird der zum Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnete Goodwill berücksichtigt, um den erfolgswirksamen Gewinn oder Verlust zu ermitteln.

Die Auswirkungen einer theoretischen Aktivierung von Goodwill mit planmässiger Abschreibung sowie allfälliger Wertberichtigung auf Bilanz und Erfolgsrechnung während einer Nutzungsdauer von fünf Jahren werden im Anhang offengelegt. Bei assoziierten Unternehmen ist der Goodwill im Buchwert der Beteiligung enthalten.

Immaterielle Anlagen

Erworbene immaterielle Anlagen umfassen Software, Marken, Lizenzen, Patente, Nutzungsrechte und ähnliche Rechte. Diese werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Nettomarktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. systematisch über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitete immaterielle Werte (Aufwendungen für Entwicklungsarbeiten, die dem Erwerb oder der Gewinnung neuer Technologien und der Gewinnung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse dienen) werden aktiviert, sofern sie die Kriterien gem. FER 10 Ziffer 4 erfüllen.

Aktiviert entwickelte Kosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren amortisiert. Sie werden jährlich auf einen Wertberichtigungsbedarf hin überprüft.

Finanzanlagen

Langfristige Finanzforderungen gegenüber assoziierten Organisationen und bei Dritten getätigte Finanzanlagen, ebenso wie Wertschriften, werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bewertet.

Anteile an assoziierten Organisationen werden mittels der Equity-Methode erfasst und bewertet.

Wertbeeinträchtigung des nicht finanziellen Anlagevermögens (Impairment)

Bei allen Aktiven wird auf den Bilanzstichtag geprüft, ob Anzeichen dafür bestehen, dass der Buchwert des Aktivums den erzielbaren Wert (der höhere Wert von Marktwert und Nutzwert) übersteigt (Wertbeeinträchtigung, Impairment). Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert, wobei die Wertbeeinträchtigung dem Periodenergebnis belastet wird.

Bei der Ermittlung des Nutzwerts werden die geschätzten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuerzinssatz abgezinst. Dieser Vorsteuerzinssatz berücksichtigt zum einen die momentane Marktwerteinschätzung über den Zeitwert des Geldes und zum anderen die dem Vermögenswert inhärenten Risiken, soweit diese nicht bereits in den Zahlungsströmen berücksichtigt werden.

Wertminderungen auf dem Anlagevermögen können rückgängig gemacht werden, wenn Anzeichen dafür bestehen, dass die Wertminderung ganz oder teilweise nicht mehr besteht und/oder die Schätzungen, die in die Berechnung des erzielbaren Werts eingeflossen sind, sich verändert haben. Die Erhöhung des Buchwerts ist auf den Wert beschränkt, der sich ergeben hätte, wenn für den Vermögenswert in den Vorjahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die in der Regel dem Nominalwert entsprechen.

Finanzverbindlichkeiten

Finanzverbindlichkeiten werden mit der Ersterfassung zum Marktwert abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten bilanziert. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, wobei eine allfällige Differenz zwischen dem Buchwert und dem Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit der Inanspruchnahme der Fremdmittel nach der Effektivzinsmethode in der Erfolgsrechnung erfasst wird.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung infolge eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

Sie werden auf der Basis der wahrscheinlichen Mittelabflüsse bewertet und aufgrund der Neubeurteilung erhöht, beibehalten oder aufgelöst. Falls der Zeiteffekt wesentlich ist, werden langfristige Rückstellungen zum Barwert der wahrscheinlichen zukünftigen Mittelabflüsse angesetzt.

Restrukturierungsrückstellungen werden nur erfasst, wenn die diesbezüglichen Kosten durch einen Plan zuverlässig bestimmt werden können und durch einen Vertrag oder durch Kommunikation eine entsprechende Verpflichtung besteht.

Rückstellungen für Garantierisiken aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen werden auf Basis der vorhandenen Informationen zu Garantieleistungen aus früheren Perioden gebildet.

Ertragssteuern

Die Ertragssteuern enthalten laufende und latente Ertragssteuern. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet, basierend auf den am Bilanzstichtag erwarteten Steuersätzen inklusive Aufwendungen für Steuern vergangener Perioden. Hieraus resultierende Verbindlichkeiten werden vollständig unter den passiven Rechnungsabgrenzungen zurückgestellt.

Auf Bewertungsdifferenzen zwischen den nach konzerneinheitlichen Richtlinien bewerteten Aktiven und Passiven im Vergleich zu den steuerrechtlich massgebenden Werten werden latente Ertragssteuern berücksichtigt. Für die Berechnung der jährlich abzugrenzenden latenten Ertragssteuern wird ein durchschnittlich zu erwartender Steuersatz angewendet. Der Ausweis passiver latenter Ertragssteuern erfolgt je gesondert unter den langfristigen Rückstellungen.

Aktive latente Ertragssteuern auf steuerlichen Verlustvorträgen werden nicht bilanziert.

Ausserbilanzgeschäfte

Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden auf jeden Bilanzstichtag bewertet und offengelegt. Wenn Eventualverbindlichkeiten und weitere nicht zu bilanzierende Verpflichtungen zu einem Mittelabfluss ohne nutzbaren Mittelzufluss führen und dieser Mittelabfluss wahrscheinlich und abschätzbar ist, wird eine Rückstellung gebildet.

Personalvorsorge

Die Vorsorgeverpflichtungen der Konzerngesellschaften für Alter, Todesfall oder Invalidität richten sich nach den in den entsprechenden Ländern geltenden lokalen Bestimmungen und Gepflogenheiten. Eine der beiden wichtigsten Gesellschaften befindet sich in der Schweiz, wo die Personalvorsorge in einer selbstständigen Stiftung zusammengefasst ist.

Im Ausland werden vereinzelt überobligatorische Vorsorgepläne geführt. Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen aller Vorsorgepläne für den Konzern werden auf den Bilanzstichtag berechnet.

Ein sich aus Arbeitgeberbeitragsreserven ergebender Nutzen wird als Aktivum erfasst. Die Aktivierung eines weiteren wirtschaftlichen Nutzens (aus einer Überdeckung in der Vorsorgeeinrichtung) ist weder beabsichtigt noch sind die Voraussetzungen dafür gegeben. Eine wirtschaftliche Verpflichtung wird passiviert, wenn die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind.

Eigenkapital

Aktienkapital

Aktien sind Bestandteil des Eigenkapitals, da sie nicht rückzahlbar sind und keine Dividendengarantie besteht.

Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden als Minusposten im Eigenkapital ausgewiesen. Kauf und Verkauf werden als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen. Verkauf, Herabsetzung oder Ausgabe eigener Aktien werden direkt in den Kapitalreserven erfasst.

Eigenkapitaltransaktionskosten

Transaktionskosten einer Eigenkapitaltransaktion werden als Abzug des Eigenkapitals unter Berücksichtigung allfälliger Steuereffekte erfasst. Eigenkapitaltransaktionskosten umfassen nur jene Kosten, die direkt den Eigenkapitaltransaktionen zuzuschreiben sind und sonst nicht entstanden wären.

Dividenden

Dividenden werden als Verbindlichkeit ausgewiesen, sobald sie von der Generalversammlung beschlossen wurden.

Nettoerlös und Ertragsrealisation

Der Nettoumsatz umfasst sämtliche mit Lieferungen und Leistungen erzielten Umsätze abzüglich Umsatzminderungen wie z.B. Rabatte, sonstige vereinbarte Abzüge sowie Mehrwertsteuern. Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen.

Sofern die Voraussetzungen gegeben sind (siehe «Warenvorräte und Fertigungsaufträge»), werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

Finanzergebnis

Das Finanzergebnis setzt sich aus den Zinszahlungen auf Fremdkapital, Zinserträgen, Dividendenerträgen, Fremdwährungsgewinnen und -verlusten sowie Bankspesen zusammen.

Fremdkapitalkosten und Zinserträge werden in derjenigen Periode, in der sie anfallen, basierend auf der Effektivzinsmethode erfolgswirksam erfasst. Dividendenerträge werden am Datum der Fälligkeit erfolgswirksam erfasst.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten dieses Vermögenswerts aktiviert. Ein qualifizierter Vermögenswert ist ein Vermögenswert, für den ein längerer Zeitraum erforderlich ist, um ihn in den beabsichtigten gebrauchsfähigen oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen.

Erläuterungen zur konsolidierten Jahresrechnung

1 Segmentinformationen

Die Segmentberichterstattung erfolgt nach Geschäftsfeldern. Die Geschäftsfelder werden global geführt, entsprechend ist die Organisation nach Geschäftsfeldern aufgestellt. Die Segmentierung umfasst die Geschäftsbereiche Schweißen und Weben. Das Segment Schweißen erstellt Anlagen für umfassende Fertigungslösungen zur Herstellung von Armierungs- und Industriegittern sowie Anlagen zum Schweißen von Eisenbahnschienen. Das Segment Weben erstellt Anlagen zur Herstellung von technischen Textilgeweben für die Papierindustrie sowie Drahtwebmaschinen.

Gliederung nach Geschäftseinheiten

CHF 1000	Schweißen	Weben	2016
			Total Segmente
Nettoumsatzerlöse Anlagengeschäft mit Dritten	46 402	16 403	62 805
Nettoumsatzerlöse Ersatzteil- und Servicegesch. mit Dritten	23 412	4 269	27 681
Total Nettoumsatzerlöse	69 814	20 672	90 486
EBIT	- 257	1 323	1 066

CHF 1000	Schweißen	Weben	2015
			Total Segmente
Nettoumsatzerlöse Anlagengeschäft mit Dritten	42 657	12 132	54 789
Nettoumsatzerlöse Ersatzteil- und Servicegesch. mit Dritten	24 003	4 420	28 423
Total Nettoumsatzerlöse	66 660	16 552	83 212
EBIT	- 4 884	- 1 042	- 5 926

2 Veränderungen im Konsolidierungskreis

Im Geschäftsjahr 2016 wurde die Schlatter (China), Shanghai, gegründet und per 31.12.2016 voll konsolidiert.

3 Kreditverhältnisse

Im Berichtsjahr wurde mit den Banken eine Verlängerung der Kreditverträge bis zum 31.12.2017 vereinbart.

Die Finanzierung des operativen Geschäfts ist nach Einschätzung des Managements sichergestellt, und die bestehenden Limiten sind ausreichend.

Detaillierte Angaben sind in Erläuterung 13 «Finanzschulden» aufgeführt.

4 Flüssige Mittel

CHF 1000	2016	2015
Kasse	160	53
Bank, Post	14 260	2 591
Flüssige Mittel	14 420	2 644

Nach Währungen in CHF 1000

CHF	8 556	380
EUR	3 357	1 679
USD	1 845	456
GBP	428	43
Andere	234	86
Total	14 420	2 644

Die flüssigen Mittel sind frei verwendbar.

5 Kurzfristige Finanzanlagen

CHF 1000	2016	2015
Festgelder mit einer Laufzeit von 3 bis 12 Monaten	77	76
Kurzfristige Finanzanlagen	77	76

6 Forderungen

CHF 1000	2016	2015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Dritte, brutto	4 025	4 049
Wertberichtigungen	- 382	- 341
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	3 643	3 708
Übrige Forderungen	2 496	2 315
Forderungen	6 139	6 023

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betragen TCHF 3643 (Vorjahr: TCHF 3708). Die Wertberichtigungen von TCHF 382 (Vorjahr: TCHF 341) bestehen zum überwiegenden Teil aus pauschalen Wertberichtigungen.

Wertberichtigungskonto

Nach Währungen in CHF 1000	2016	2015
Einzelwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	- 45	- 78
Zusätzliche Wertberichtigung	- 13	- 18
Auflösung Wertberichtigung	32	38
Debitorenverluste (Benutzung Wertberichtigung)	0	6
Umrechnungsdifferenzen	1	7
Bestand per 31. Dezember	- 25	- 45
Pauschalwertberichtigung		
Bestand per 1. Januar	- 296	- 266
(Zu-)/Abnahme der Wertberichtigung	- 62	- 33
Umrechnungsdifferenzen	1	3
Bestand per 31. Dezember	- 357	- 296

Übrige Forderungen

CHF 1000	2016	2015
Mehrwertsteuern	1 725	1 511
Verrechnungssteuern	0	34
Diverse	771	770
Total	2 496	2 315

Die übrigen Forderungen von TCHF 2496 (Vorjahr: TCHF 2315) enthalten neben Mehrwertsteuerforderungen auch Akontozahlungen und Forderungen an Personalversicherungen, Akontozahlungen an Lieferanten sowie diverse kleinere Positionen.

Die übrigen Forderungen sind einem geringen Kreditrisiko ausgesetzt, sie enthalten vorwiegend Forderungen gegenüber dem Staat, und dies vor allem in Deutschland und in der Schweiz. Diese Forderungen haben auch in der Vergangenheit nie zu Ausfällen geführt. Obwohl eine Konzentration besteht, ist durch die Tatsache, dass es sich um erstklassige Schuldner handelt, das Ausfallrisiko gering.

7 Fertigungsaufträge

CHF 1000	2016	2015
Bis zum Stichtag angefallene Auftragskosten		
inkl. erfasster Gewinne und Verluste von laufenden Projekten	71 650	70 973
Teilfaktorierungen und Vorauszahlungen	- 68 881	- 59 403
Fertigungsaufträge in Arbeit, netto	2 769	11 569

Die Fertigungsaufträge in Arbeit sind per Saldo mit TCHF 2769 unterfinanziert (Vorjahr: TCHF 11 569). Dank einer erfreulichen Entwicklung der Zahlungseingänge bei den Kundenprojekten hat der Saldo deutlich abgenommen.

Die Fertigungsaufträge sind in der Bilanz wie folgt ausgewiesen:

CHF 1000	2016	2015
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen	13 952	18 816
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen	- 11 183	- 7 247
Erfasster Umsatz aus Fertigungsaufträgen	64 331	56 252

8 Vorräte

CHF 1000	2016	2015
Rohmaterial, Handelswaren	9 604	8 345
Ware in Arbeit	930	2 270
Halb- und Fertigfabrikate	2 655	1 406
Vorräte, netto	13 189	12 021

Der Wert der Vorräte ist aufgrund der guten Auftragslage gestiegen und beträgt nun netto TCHF 13 189 (Vorjahr: TCHF 12 021).

Die Wertberichtigung auf den Vorräten hat sich wie folgt entwickelt:

CHF 1000	2016	2015
Bestand per 1. Januar	8 331	8 318
Bildung von Wertberichtigungen	- 69	667
Auflösung von Wertberichtigungen	- 300	- 1
Verschrottungen, Liquidationsverkäufe	- 942	- 401
Umrechnungsdifferenzen	- 9	- 252
Bestand per 31. Dezember	7 011	8 331

9 Sachanlagen

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Anschaffungskosten						
Stand 1.1.2015	98	7 255	14 593	10 010	41	31 997
Zugänge	0	11	105	235	39	390
Abgänge	0	0	- 2 010	- 1 680	0	- 3 690
Umklassierungen	0	135	0	0	- 79	56
Umrechnungsdifferenzen	0	- 27	- 891	- 410	- 1	- 1 329
Stand 31.12.2015	98	7 374	11 797	8 155	0	27 424
Zugänge	0	19	150	235	45	449
Abgänge	0	0	- 7	- 301	0	- 308
Umklassierungen	0	0	- 1	0	0	- 1
Umrechnungsdifferenzen	3	14	- 68	3	0	- 48
Stand 31.12.2016	101	7 407	11 871	8 092	45	27 516
Kumulierte Abschreibungen						
Stand 1.1.2015	0	- 3 240	- 12 560	- 8 772	0	- 24 572
Planmässige Abschreibungen	0	- 843	- 363	- 329	0	- 1 535
a. o. Wertberichtigungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	22	2 010	1 600	0	3 632
Umklassierungen	0	- 94	0	94	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	1	738	303	0	1 042
Stand 31.12.2015	0	- 4 154	- 10 175	- 7 104	0	- 21 433
Planmässige Abschreibungen	0	- 845	- 361	- 303	0	- 1 509
a. o. Wertberichtigungen	0	0	0	301	0	301
Abgänge	0	0	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	0	- 16	63	6	0	53
Stand 31.12.2016	0	- 5 015	- 10 473	- 7 100	0	- 22 588
Nettobuchwert 1.1.2015	98	4 015	2 033	1 238	41	7 425
Nettobuchwert 31.12.2015	98	3 220	1 622	1 051	0	5 991
Nettobuchwert 31.12.2016	101	2 392	1 398	992	45	4 928

CHF 1000	Land	Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Total Sachanlagen
Zusatzinformationen 2016						
Brandversicherungswerte der Anlagen	0	9 714	15 420	10 258	0	35 392
Eingegangene Investitionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten	0	0	0	0	0	0
Zusatzinformationen 2015						
Brandversicherungswerte der Anlagen	0	9 512	15 135	8 262	0	32 909
Eingegangene Investitionsverpflichtungen	0	0	0	0	0	0
Verpfändungen für Sicherheiten	0	0	0	0	0	0

Die Anlagenzugänge bei den Sachanlagen betragen TCHF 449 (Vorjahr: TCHF 390). Die Investitionen verteilen sich auf verschiedene kleinere Positionen.

Schlatter hält keine Sachanlagen unter Finance Lease. Es bestehen keine hypothekarisch gesicherten Kredite.

10 Immaterielle Anlagen

Die Zugänge im immateriellen Anlagevermögen von TCHF 147 (Vorjahr: TCHF 416) sind überwiegend auf die Beschaffung von Software zurückzuführen. Per Ende 2016 wird in der Bilanz ein aktiviertes Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 604 (Vorjahr: TCHF 905) geführt. Das Entwicklungsprojekt wird seit Beginn 2014 über fünf Jahre abgeschrieben und periodisch einem Impairment-Test unterzogen.

CHF 1000	Aktivierte Entwicklungs- projekte	Übrige zugekaufte immaterielle Anlagen	Immaterielle Anlagen im Bau	Total immaterielle Anlagen
Anschaffungskosten				
Stand 1.1.2015	8 701	7 598	76	16 375
Zugänge	0	125	291	416
Abgänge	0	68	- 68	0
Umklassierung	0	0	1	1
Umrechnungsdifferenzen	- 51	- 379	0	- 430
Stand 31.12.2015	8 650	7 412	300	16 362
Zugänge	0	64	83	147
Abgänge	0	- 379	0	- 379
Umklassierung	0	205	- 205	0
Umrechnungsdifferenzen	- 5	- 24	0	- 29
Stand 31.12.2016	8 645	7 278	178	16 101
Kumulierte Amortisationen				
Stand 1.1.2015	- 7 167	- 6 338	0	- 13 505
Zugänge	- 361	- 300	0	- 661
Wertminderungen	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	21	283	0	304
Stand 31.12.2015	- 7 507	- 6 355	0	- 13 862
Zugänge	- 363	- 311	0	- 674
Wertberichtigungen	0	0	0	0
Abgänge	0	379	0	379
Umklassierungen	0	0	0	0
Umrechnungsdifferenzen	3	22	0	25
Stand 31.12.2016	- 7 867	- 6 265	0	- 14 132
Nettobuchwert 1.1.2015	1 537	1 257	76	2 870
Nettobuchwert 31.12.2015	1 143	1 057	300	2 500
Nettobuchwert 31.12.2016	778	1 013	178	1 969

11 Finanzanlagen

CHF 1000	Total kurzfristige Finanz- anlagen	Festgelder > 12 Monate	Total langfristige Finanz- anlagen	Total Finanz- anlagen
Anschaffungskosten/Zeitwert				
Stand 1.1.2015	23	62	62	85
Zugänge	69	0	0	69
Rückzahlungen	- 11	- 56	- 56	- 67
Umrechnungsdifferenzen	- 5	- 6	- 6	- 11
Stand 31.12.2015	76	0	0	76
Zugänge	15	0	0	15
Rückzahlungen	- 14	0	0	- 14
Umrechnungsdifferenzen	0	0	0	0
Stand 31.12.2016	77	0	0	77

Bei den Finanzanlagen handelt es sich um eine Mietkaution respektive um eine Kautions für zwei geleaste Fertigungsmaschinen.

12 Latente Steuern

Es werden keine steuerlichen Verlustvorträge aktiviert. Die vorhandenen Verlustvorträge verfallen wie folgt:

CHF 1000	2016	2015
Nach 1 Jahr	1 803	14 484
Nach 2 Jahren	58 378	1 803
Nach 3 Jahren	54 494	58 378
Nach 4 Jahren	0	54 494
Nach 5 Jahren	1 931	0
Nach 6 Jahren	8 445	1 931
Nach 7 Jahren	1 130	8 445
Nach mehr als 10 Jahren	0	0
Kein Verfall	1 866	42
Total	128 047	139 577

Die Verlustvorträge sind vorwiegend bei der Schlatter Industries AG angefallen.

Aufgrund des Steuerprivilegs der Holdinggesellschaft nach § 73 StG ZH und der entsprechenden Befreiung für Zwecke der kantonalen und kommunalen Gewinnsteuern können jedoch Verlustvorträge, die durch die damalige Schlatter Holding AG bis und mit der Steuerperiode 2012 erwirtschaftet wurden, in Zukunft lediglich für Zwecke der Direkten Bundessteuer geltend gemacht werden. Daraus resultiert, dass auf Stufe Kantons- und Gemeindesteuern Verlustvorträge von TCHF 47 078 geltend gemacht werden dürfen.

13 Finanzschulden

CHF 1000	2016	2015
Kurzfristige Finanzverbindlichkeit	224	182
Festvorschüsse/Kontokorrent	0	0
Finanzschulden kurzfristig	224	182
davon in CHF	182	182
davon in EUR	42	0
Total Finanzschulden kurzfristig nach Währung	224	182

CHF 1000	2016	2015
Langfristige Finanzverbindlichkeit	240	397
Finanzschulden langfristig	240	397
davon in CHF	240	397
davon in EUR	0	0
Total Finanzschulden langfristig nach Währung	240	397

Geplante Fälligkeiten in CHF 1000	2016	2015
bis 1 Jahr	224	182
1 bis 5 Jahre	240	397
über 5 Jahre	0	0
Total Finanzschulden	464	579

Kreditbedingungen

Die Schlatter Gruppe besitzt Kreditverträge, die bis zum 31.12.2017 zugesichert sind. Die Bankenlimiten (Kredit- und Eventuallimiten) zur Aufrechterhaltung des operativen Geschäfts betragen CHF 22,75 Mio. (Vorjahr: CHF 26,25 Mio.). Diese können bis zum Betrag von CHF 7,0 Mio. (Vorjahr: CHF 12,5 Mio.) für kurzfristige Kredite eingesetzt werden. Die Eventuallimiten sind teilweise an Bedingungen im Zusammenhang mit Bondgarantien der Schweizerischen Exportrisikoversicherung (SERV) gebunden. Die Gesamtbenutzung darf die Bankenlimite von CHF 22,75 Mio. nicht übersteigen. Die Kredite sind an Financial Covenants (EBITDA) gebunden.

14 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2016	2015
CHF	3 282	3 564
EUR	3 377	4 978
USD	32	26
Andere	27	7
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6 718	8 575

Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen handelt es sich um eine Stichtagsbetrachtung, welche starken Schwankungen unterliegen kann.

15 Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2016	2015
Mehrwertsteuern	28	38
Personal-/Sozialversicherungen	117	292
Vorauszahlungen von Kunden	4 274	0
Verbindlichkeiten gegenüber Pensionskasse der Schlatter Gruppe	171	179
Diverse Verbindlichkeiten	365	797
Übrige Verbindlichkeiten	4 955	1 306
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	1 346	896
Andere passive Rechnungsabgrenzungen	2 003	1 420
Passive Rechnungsabgrenzungen	3 349	2 316
Übrige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen	8 304	3 622

Die Position «Vorauszahlungen von Kunden» besteht grösstenteils aus einer Vorauszahlung eines Kunden, welcher infolge Zahlungsschwierigkeiten ein von beiden Parteien unterzeichnetes Projekt zur Zeit nicht mehr weiterführen kann.

Die anderen passiven Abgrenzungen bestehen hauptsächlich aus abgegrenzten Kosten für bereits fakturierte Anlagen im Segment Weben sowie Abgrenzungen für variable Lohnzahlungen an den Standorten Schlieren und Münster.

In der Position «Andere passive Rechnungsabgrenzungen» sind Bewertungsverluste von TCHF 64 der Devisentermingeschäfte enthalten (Vorjahr: TCHF 384).

CHF 1000	Fälligkeit	Trade Kurs	Forward Kurs	Wert CHF bei Verfall	Bewertungs-differenz
Offene Devisentermingeschäfte per 31.12.2016					
Verkauf EUR 3 270	04.01.17	1.0687	1.0719	3 495	- 11
Verkauf USD 400	15.03.17	1.0036	1.0128	401	- 4
Verkauf USD 1 500	17.05.17	0.9842	1.0088	1 476	- 37
Verkauf USD 1 100	28.06.17	1.0025	1.0059	1 103	- 4
Verkauf USD 1 000	01.11.17	0.9807	0.9971	981	- 16
Verkauf USD 1 000	20.12.17	1.0016	0.9934	1 002	- 8
Total Bewertungsdifferenzen					- 64

16 Personalvorsorgeverbindlichkeiten

Die Gruppengesellschaft der Schweiz verfügt gemäss den gesetzlichen Vorschriften über eine eigene, vom Konzern unabhängige Vorsorgeeinrichtung. Diese erbringt Leistungen im Fall von Alter, Tod oder Invalidität. Die Finanzierung erfolgt grundsätzlich durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge.

In Deutschland und in den anderen Ländern, in denen die Schlatter Gruppe mit eigenen Gesellschaften präsent ist, bestehen staatliche Sozialversicherungen sowie zusätzliche Vorsorgepläne, die den lokalen Gesetzen entsprechen.

Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

CHF 1000	Unter- deckung 31.12.2016	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation 31.12.2016	Veränd. zu VJ erfolgs- wirks. in GJ 31.12.2015	Auf Periode abgegr. Beträge	Vorsorgeaufwand im Personal- aufwand 2016	2015
Plan Schlatter Industries AG ¹	0	0	0	1 177	1 177	1 196
Plan Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	- 2 704	- 2 704	- 2 861	157	863	737
Total	- 2 704	- 2 704	- 2 861	157	2 040	1 933

¹ Beitragsprimat

17 Rückstellungen

CHF 1000	Garantien	Restruktu- rierung	Projekt- risiken	Übrige	2016 Total	2015 Total
Stand 1. Januar	710	373	2 638	684	4 405	3 356
Bildung	50	1	2 165	87	2 303	1 527
Verbrauch	-	- 376	- 2 327	- 62	- 2 765	- 389
Auflösung	-	-	- 311	- 10	- 321	0
Umrechnungsdifferenzen	- 2	2	-	- 1	- 1	- 89
Stand 31. Dezember	758	0	2 165	698	3 621	4 405
davon kurzfristige Rückstellungen	673	0	2 165	640	3 478	4 227

Die Rückstellungen per 31.12.2016 haben auf TCHF 3621 abgenommen (Vorjahr: CHF 4405).

Die Rückstellungen für zu leistende Garantearbeiten ermitteln sich aus einem statistischen Erfahrungswert über mehrere Jahre. Die Fälligkeit richtet sich nach der vertraglich vereinbarten Garantiedauer.

Die Veränderung der übrigen Rückstellungen enthält eine Reihe kleinerer Positionen wie beispielsweise Rückstellungen für Jubiläumsentschädigungen an die Mitarbeiter.

Projektrisiken, die einer Rückstellung bedürfen, werden in den Projekten mit den periodisch aktualisierten Plankosten erfasst und über die Percentage-of-Completion-Methode erfolgswirksam verbucht. Ausnahme bilden Projekte, die abgeschlossen und ausgeliefert sind, deren kommerzieller Abschluss aufgrund der gelieferten technischen Lösung aber noch offen ist. Ebenfalls erfasst sind Risiken von verkauften aber noch nicht ausgelieferten Prototypen. Der entsprechende Betrag ist in der Spalte «Projektrisiken» mit TCHF 2165 (Vorjahr: TCHF 2638) berücksichtigt.

18 Aktienkapital / Eigene Aktien und Reserven

CHF	2016	2015
Anzahl ausstehende Namenaktien am 1. Januar	1 104 704	426 250
Kapitalerhöhung		
durch Ausgabe von Bezugsrechten auf bestehenden Aktien	–	638 985
durch freie Platzierung von neuen Aktien	–	390
durch genehmigte Kapitalerhöhung	–	39 079
Anzahl ausstehende Namenaktien am 31. Dezember	1 104 704	1 104 704
Aktienkapital am 1. Januar	17 675 264	13 465 238
Nennwert je Aktie (CHF)	16.00	16.00
Aktienkapital am 31. Dezember (CHF)	17 675 264	17 675 264

Das Aktienkapital per 31.12.2016 betrug TCHF 17 675 (Vorjahr: TCHF 17 675) und bestand aus 1 104 704 Namenaktien zu nominal CHF 16.00 (Vorjahr: 1 104 704 Namenaktien zu nominal CHF 16.00) pro Aktie.

Die Namenaktien der Schlatter Industries AG sind im Swiss Reporting Standard der SIX Swiss Exchange kotiert (Valorenummer 227731, ISIN CH0002277314, Telekurs STRN, Reuters STRN.S). Die Schlatter Industries AG wies per 31.12.2016 eine Börsenkapitalisierung von CHF 42,8 Mio. auf (Vorjahr: CHF 33,1 Mio.).

Das Aktienkapital ist voll einbezahlt. Jede Aktie berechtigt zur Teilnahme an der Generalversammlung der Gesellschaft und verfügt über eine Stimme. Dividendenberechtigt sind 1 104 704 Namenaktien (Vorjahr: 1 104 704). Die Gesellschaft besass am Bilanzstichtag keine eigenen Aktien (Vorjahr: 0).

19 Übrige betriebliche Erlöse

CHF 1000	2016	2015
Mieterträge	78	122
Kommissionserträge	0	64
Gewinn aus dem Verkauf von Sachanlagen	1	7
Sonstige Erträge	196	249
Total	275	442

20 Personalaufwand

CHF 1000	2016	2015
Löhne und Gehälter	27 428	28 416
Sozialaufwand	3 076	3 560
Personalvorsorgeaufwand leistungsorientierte Pläne	1 031	2 114
Sonstiger Personalaufwand	1 223	452
Total	32 758	34 542
Mitarbeiterbestand Durchschnitt (Vollzeitstellen)	312	314
Mitarbeiterbestand am 31. Dezember	319	310

Die Abnahme des Personalvorsorgeaufwands ist überwiegend auf die erneute Anpassung des Diskontsatzes für zukünftige Pensionsverpflichtungen am Standort Münster zurückzuführen. In der deutschen Konzerngesellschaft wurde die gesetzliche Reduktion des Diskontsatzes über eine längere Zeitspanne bemessen. Diese gesetzlich vorgegebene Korrektur führt trotz langfristiger Reduktion des Diskontsatzes im Berichtsjahr einmalig zu einer Erhöhung des Diskontsatzes und somit zu einer Reduktion des Personalvorsorgeaufwands.

Der Anstieg des sonstigen Personalaufwands ist vor allem auf die Erhöhung von Rückstellungen für Ferienansprüche der Vorjahre sowie geleistete Überzeit zurückzuführen.

21 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2016	2015
Debitorenverluste, Veränderung Delkredere	- 54	- 127
Verlust aus Verkauf von Sachanlagen	1	0
Unterhaltskosten	974	956
Miete, Leasing	2 600	2 623
Verkauf und Marketing	1 471	1 515
Administration und Beratung	928	1 442
Versicherungen, Abgaben, Kapitalsteuern	355	365
Informatik	819	782
Übrige	1 448	1 694
Total	8 542	9 250

22 Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Dem laufenden Ergebnis wurde ein Forschungs- und Entwicklungsaufwand von TCHF 5385 (Vorjahr: TCHF 6347) belastet. Diese Mittel dienen der Umsetzung der langfristigen Entwicklungsroadmap, die auch im Geschäftsjahr 2016 mit Hochdruck vorangetrieben wurde.

23 Finanzergebnis

CHF 1000	2016	2015
Zinsertrag	7	10
Gewinn aus Verkauf Finanzanlagen	0	8
Realisierte Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften	301	74
Realisierte Währungsgewinne	970	1 266
Übrige	1	7
Finanzertrag	1 279	1 365

CHF 1000	2016	2015
Zinsaufwand	1	172
Realisierte Verluste aus Währungsabsicherungsgeschäften	279	292
Nicht realisierte Währungsverluste	284	227
Realisierte Währungsverluste	860	1 306
Übrige	155	179
Finanzaufwand	1 579	2 176

Der Zinsertrag enthält Erträge auf Bankkonten und Festgeldanlagen. Der Zinsaufwand 2015 resultiert vor allem aus bezogenen Festvorschüssen, welche 2016 weggefallen sind. Die Währungsgewinne und -verluste entstanden aus Absicherungsgeschäften von Transaktionen in den Fremdwährungen EUR und USD sowie aus Umbewertungen auf Bilanzpositionen aufgrund der Volatilität der Fremdwährungen. Die Währungsgewinne inkl. Gewinne aus Währungsabsicherungsgeschäften betragen TCHF 1271 (Vorjahr: TCHF 1340), die Währungsverluste TCHF 1423 (Vorjahr: TCHF 1825). Der übrige Finanzaufwand enthält Bankspesen, Gebühren, Bankgarantiekosten usw., die nicht einem bestimmten Kundenprojekt zugeordnet werden können.

24 Ertragssteuern

CHF 1000	2016	2015
Ertragssteuern		
Laufende Ertragssteuern	50	144
Latente Steuern	210	- 11
Total Ertragssteuern	260	133

In einzelnen Gruppengesellschaften entstand durch das positive Ergebnis in der Berichtsperiode ein Steueraufwand.

Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen:

2016

CHF 1000	Ergebnis	Steuersatz	Ertragssteuer
Durchschnittlich anzuwendender Steuersatz und Ertragssteuern bezogen auf das ordentliche Ergebnis vor Berücksichtigung von Verlustvorträgen	341	37,5 %	128
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen der Schlatter Industries AG	1 175	21,0 %	247
Effektiver Steuersatz und Ertragssteuern gemäss Erfolgsrechnung	1 516	24,7 %	375

2015

CHF 1000	Ergebnis	Steuersatz	Ertragssteuer
Durchschnittlich anzuwendender Steuersatz und Ertragssteuern bezogen auf das ordentliche Ergebnis vor Berücksichtigung von Verlustvorträgen	- 6 737	18,3 %	- 1 236
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen der Schlatter Industries AG	4 513	21,0 %	948
Einfluss aus der Nichtaktivierung von Verlustvorträgen der Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	2 630	16,0 %	421
Effektiver Steuersatz und Ertragssteuern gemäss Erfolgsrechnung	406	32,8 %	133

25 Ergebnis je Aktie

CHF 1000	2016	2015
Den Aktionären der Schlatter Industries AG zuzurechnendes Konzernergebnis (in CHF 1000)	506	- 6 870
Anzahl ausgegebene Namenaktien zu nominal CHF 16.00 per 31.12.	1 104 704	1 104 704
Anzahl ausgegebene Aktien, gewichtet	1 104 704	827 600
Durchschnittliche Anzahl Namenaktien im Eigenbesitz	0	- 1 905
Total durchschnittliche Anzahl dividendenberechtigte Namenaktien	1 104 704	825 695
Unverwässertes Ergebnis je Namenaktie (in CHF)	0.46	- 8.32

Da weder Wandel- noch Optionsrechte oder andere potenzielle Aktien ausstehend sind, ergibt sich keine Verwässerung des Gewinns je Aktie.

26 Aktienbasierte Vergütung

Mit Blick darauf, dass der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung die Restrukturierung der Schlatter Gruppe im Interesse der Aktionäre rasch und zielgerichtet umsetzen, wurde das Honorar bzw. die variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien ausbezahlt. Dazu wurden durch eine genehmigte Kapitalerhöhung freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt. Die Berechnungsgrundlage für die Anzahl zugeteilter Titel war der Ausgabepreis von CHF 23.00 der ordentlichen Kapitalerhöhung abzüglich eines Discounts von 25%. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung haben sich verpflichtet, die erhaltenen Aktien während drei, respektive zwei Jahren nicht zu verkaufen. Der Personalaufwand wurde im 2015 zum Börsenkurs bei Zuteilung von CHF 38.50 je Aktie erfasst und betrug somit CHF 1,5 Mio. 2016 wurde keine aktienbasierte Vergütung ausgerichtet.

27 Risikomanagement

Der Verwaltungsrat hat die oberste Verantwortung für das Risikomanagement und legt die Ziele fest. Neben strategischen, betrieblichen und Compliance-Zielsetzungen beinhaltet dies auch die finanzielle Berichterstattung. Der Verwaltungsrat hat einen Ausschuss – ein Risk and Audit Committee, bestehend aus zwei Mitgliedern – eingesetzt, der für die Entwicklung und die Überwachung der Grundsätze für das Risikomanagement verantwortlich ist. Das Committee hat keine Entscheidungsbefugnisse und berichtet regelmässig an den Verwaltungsrat. Die dem Verwaltungsrat gemäss Organisationsreglement und Gesetz zugewiesenen Pflichten und Kompetenzen verbleiben beim Verwaltungsrat als Gesamtgremium.

Die etablierten Grundsätze für das Risikomanagement sind darauf ausgerichtet, die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, zu identifizieren, zu analysieren und angemessene Limiten zu definieren. Es sollen Kontrollen etabliert sowie die Risiken und die Einhaltung der Limiten überwacht werden. Die Grundsätze des Risikomanagements und die angewandten Prozesse werden regelmässig überprüft, um Veränderungen in den Marktbedingungen und in den Tätigkeiten der Gruppe zu berücksichtigen. Es ist das Ziel, durch die bestehenden Ausbildungs- und Führungsrichtlinien und -prozesse ein diszipliniertes und konstruktives Kontrollumfeld zu entwickeln, das einen disziplinierten und bewussten Umgang mit den Risiken gewährleistet.

Das Risk and Audit Committee beaufsichtigt das Management bei der Überwachung der Einhaltung der Grundsätze und Prozesse. Deren Angemessenheit im Hinblick auf die Risiken, denen die Gruppe ausgesetzt ist, wird ständig überprüft. Das Risk and Audit Committee wird dabei vom Management der Gesellschaft unterstützt, das stufengerecht die Einhaltung der Prozesse und Risiken überwacht.

28 Leasing

Operatives Leasing

Die nicht bilanzierten Leasingverpflichtungen (zukünftige Minimumleasingzahlungen) belaufen sich auf:

CHF 1000	2016	2015
Fällig innerhalb 1 Jahres	3 307	3 329
Fällig zwischen 2 und 5 Jahren	3 979	5 989
Fällig später als 5 Jahre	0	0
Total	7 286	9 318

Die grössten Positionen des operativen Leasingaufwands betreffen die Mietaufwendungen für Büro-, Produktions- und Lagerräumlichkeiten in Schlieren (CH) und Münster (DE). Mietaufwendungen für Fahrzeuge und eine Reihe weiterer kleinerer Mietverträge sind ebenfalls in dieser Position enthalten.

Der Mietvertrag für die Liegenschaft in Schlieren endet per 31.5.2019. Verhandlungen über eine Weiterführung des Mietverhältnisses sind im Gange. Für die Liegenschaft in Münster besteht ein Mietvertrag, der unter Einhaltung einer Frist von zwölf Monaten auf jedes Monatsende kündbar ist.

29 Transaktionen mit nahestehenden Personen

Zu den nahestehenden Personen und Gesellschaften gehören die Tochtergesellschaften (vgl. Erläuterung 32, Seite 69), die Mitglieder des Verwaltungsrats und der Gruppenleitung, bedeutende Aktionäre (vgl. Seite 86), die assoziierten Gesellschaften sowie die Personalvorsorgepläne der Gruppe.

Eine detaillierte Offenlegung der Vergütungen befindet sich im Vergütungsbericht auf den Seiten 32 ff.

Frank Schröter, Mitglied der Gruppenleitung und verantwortlich für das Segment Weben, sowie Harro Schröter, Kaufmännischer Leiter von Schlatter Deutschland, sind einzige Gesellschafter der MMI GmbH & Co. KG. Diese Gesellschaft besitzt die gewerblichen Immobilien in Münster und Meppen, die die Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG gemietet hat. Die Immobilie in Münster ist unter Einhaltung einer Frist von zwölf Monaten auf jedes Monatsende kündbar. Die jährliche Miete beträgt

TEUR 394. Der Mietvertrag der Immobilie in Meppen kann unter Einhaltung einer Frist von drei Monaten zum jeweiligen Halbjahresende gekündigt werden. Die jährliche Miete beträgt TEUR 17.

Die Beiträge an Personalvorsorgepläne beliefen sich auf TCHF 1177 (Vorjahr: TCHF 1196).

30 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Per 31.12.2016 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 12 066 (Vorjahr: TCHF 887).

31 Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen Gewährleistungsgarantien im Umfang von TCHF 3487 (Vorjahr: TCHF 2271) bezüglich Liefertermin und Leistungen der Anlagen, die bei Nichterfüllung durch die Schlatter Industries AG zu einer Entschädigung verpflichten können. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten aus Lieferantenkrediten im Umfang von TCHF 709 (Vorjahr: TCHF 104).

Die Mietkautionen belaufen sich auf TCHF 1263 (Vorjahr: TCHF 1263).

32 Konzerngesellschaften

Per 31.12.2016 hielt das Stammhaus Schlatter Industries AG mit Sitz in Schlieren (CH) folgende vollkonsolidierten Konzerngesellschaften:

Name	Sitz	Kapital- anteil %	Stimmrechts- anteil %	Haupt- geschäft
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	100 %	100 %	P, F, V, S
Schlatter North America	US-Rockford	100 %	100 %	V, S
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	100 %	100 %	V, S
Schlatter do Brasil Ind. e Com.	BR-São Bernardo do Campo	100 %	100 %	V, S
Schlatter South East Asia Sdn. Bhd.	MY-Ipoh	100 %	100 %	V, S
Schlatter (China) Ltd. ¹	CN-Shanghai	100 %	100 %	V, S

1) neue Beteiligung, gegründet am 4.7.2016

P = Produktion
F = Forschung & Entwicklung
V = Vertrieb
S = Service

33 Umrechnungskurse

CHF 1	2016		2015	
	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse	Stichtags- kurse	Durchschnitts- kurse
1 EUR	1.07	1.09	1.08	1.07
1 USD	1.02	0.99	0.99	0.96
1 GBP	1.25	1.34	1.47	1.47
1 BRL	0.31	0.28	0.25	0.30
1 MYR	0.23	0.24	0.23	0.25
1 CNY	0.15	0.15	–	–

34 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am Datum der Veröffentlichung des Jahresergebnisses am 8.3.2017 durch den Verwaltungsrat zur Veröffentlichung genehmigt. Sie unterliegt der Genehmigung durch die Generalversammlung vom 4.5.2017.

Zwischen dem 31.12.2016 und dem Datum der Veröffentlichung des Jahresergebnisses am 21.3.2017 sind keine Ereignisse eingetreten, die eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge gehabt hätten oder an dieser Stelle erwähnt werden müssten.

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Bericht zur Prüfung der Konzernrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Konzernrechnung der Schlatter Industries AG und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2016, der Konzernerfolgsrechnung, dem Konzerneigenkapitalnachweis und der Konzerngeldflussrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Konzernanhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung (Seiten 42 bis 70) ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2016 sowie dessen Ertragslage und Geldflüsse für das dann endende Jahr in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde



Fertigungsaufträge

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Konzernrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Fertigungsaufträge

Prüfungssachverhalt

Die Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) erfasst, sofern die Voraussetzungen gemäss Swiss GAAP FER dazu erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird nebst den Anschaffungs- und Herstellungskosten, sowie weiteren auftragsbezogenen Aufwendungen, auch ein allfälliger Gewinn anteilmässig zum Fertigstellungsgrad berücksichtigt, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Das Nettoguthaben beziehungsweise die Nettoverbindlichkeit von Fertigungsaufträgen sowie die Umsatzerfassung aus Fertigungsaufträgen sind abhängig

- von der mitlaufenden Projektkalkulation (mit Berücksichtigung der Projektrisiken),
- vom Fertigstellungsgrad (Istkosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten) sowie
- von der Finanzierung der einzelnen Projekte.

Es besteht das Risiko, dass aufgrund einer falschen Einschätzung der erwarteten Gesamtkosten die Forderungen und Verbindlichkeiten und eine möglicherweise erforderliche Rückstellung für vorhersehbare Verluste aus Fertigungsaufträgen falsch bewertet sind. Entsprechend wären der Umsatz aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise das Konzernergebnis zu hoch oder zu tief ausgewiesen.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten in der Herstellung und Inbetriebnahme (z.B. Prototypen oder Projekte mit hohem technischen Erneuerungsgrad), werden im Bedarfsfall zusätzlich Projektrisikorückstellungen gebildet. Die Evaluierung der Rückstellungshöhe erfordert erhebliches Ermessen und unterliegt einer hohen Schätzungsunsicherheit.

Aus diesen Gründen war die Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Fertigungsaufträge und Projektrisikorückstellungen aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Weitere Informationen zu Fertigungsaufträgen sind an folgenden Stellen im Anhang der Konzernrechnung enthalten:

- Fertigungsaufträge Note 7
- Rückstellungen Note 17
- Rechnungslegungsgrundsätze Seite 48 - 49

Unsere Vorgehensweise

Durch Befragungen von Mitarbeitenden und dem Nachvollzug ausgewählter Kontrollaktivitäten haben wir uns davon überzeugt, dass eine geeignete Auftragsorganisation als zentrale Voraussetzung zur Anwendung der POC-Methode vorhanden ist.

Wir haben evaluiert, wie sich die Projekte, die Projektkalkulationen und die Projektrisikorückstellungen im Vergleich zu vergangenen Perioden entwickelt haben und ob in der Vergangenheit getroffene Annahmen rückblickend vertretbar waren.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektbewertung massgebenden Projektkalkulationen haben wir stichprobenweise

- die geschätzten Restkosten anhand von Besprechungen mit den Projekt- und Finanzverantwortlichen sowie
- durch Einsicht in zu Grunde liegende Kalkulationen kritisch hinterfragt.

Des Weiteren wurden die geschätzten Auftragserlöse stichprobenweise mit Verträgen abgestimmt und Berechnungen nachvollzogen. Für sich abzeichnende Verluste haben wir überprüft, ob unabhängig vom Fertigstellungsgrad Rückstellungen in vollem Umfang der erwarteten Verluste gebildet wurden.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten haben wir mittels einer Sensitivitätsanalyse die Auswirkung unterschiedlicher Annahmen auf das Konzernergebnis überprüft und kritisch gewürdigt.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Konzernrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Konzernrechnung, die in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt, und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Konzernrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder den Konzern zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Konzernrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Konzernrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Konzernrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Konzernrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Konzernrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt der Konzernrechnung einschliesslich der Angaben im Anhang sowie, ob die Konzernrechnung die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass eine sachgerechte Gesamtdarstellung erreicht wird.
- erlangen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zur Konzernrechnung abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Prüfung der Konzernrechnung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.



Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Konzernrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 8. März 2017

Finanzielle Berichterstattung 2016 der Schlatter Industries AG

Erfolgsrechnung	78
Bilanz	79
Anhang der Jahresrechnung	80
Bericht der Revisionsstelle	88

Erfolgsrechnung der Schlatter Industries AG, Schlieren

CHF 1000	Anhang	31.12.16	31.12.15
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		68 508	64 930
Bestandesänderungen		- 2 811	- 1 836
Übrige betriebliche Erlöse		198	265
Total Betriebsertrag		65 895	63 359
Materialaufwand		- 39 668	- 39 442
Personalaufwand		- 20 993	- 19 544
Übriger betrieblicher Aufwand	2.11	- 4 650	- 5 104
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	2.12	- 1 571	- 7 378
Total Betriebsaufwand		- 66 882	- 71 468
Betriebliches Ergebnis		- 987	- 8 109
Finanzertrag		1 280	1 833
Finanzaufwand		- 1 468	- 2 135
Jahresgewinn/-verlust vor Steuer		- 1 175	- 8 411
Direkte Steuern		45	- 34
Jahresverlust		- 1 130	- 8 445

Bilanz der Schlatter Industries AG, Schlieren

Aktiven

CHF 1000	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Flüssige Mittel		13 626	1 031
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	2 778	2 487
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen		328	980
Übrige kurzfristige Forderungen		1 281	1 298
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Beteiligungen		1 237	2 449
Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen		10 740	16 113
Vorräte	2.2	9 488	7 807
Aktive Rechnungsabgrenzungen		21	54
Total Umlaufvermögen		39 499	32 219
Beteiligungen	2.3	3 908	3 864
Sachanlagen	2.4	2 699	3 489
Immaterielle Werte	2.5	1 617	2 045
Total Anlagevermögen		8 224	9 398
Total Aktiven		47 723	41 617

Passiven

CHF 1000	Anhang	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5 591	7 265
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Beteiligungen		3 903	2 898
Nettoverbindlichkeiten aus Fertigungsaufträgen		10 722	6 385
Kurzfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		224	183
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.6	4 504	858
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen		37	65
Kurzfristige Rückstellungen	2.7	3 080	3 622
Passive Rechnungsabgrenzung	2.8	2 294	1 663
Passive Rechnungsabgrenzung gegenüber Beteiligungen		71	94
Total kurzfristiges Fremdkapital		30 426	23 033
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten		240	397
Total langfristiges Fremdkapital		240	397
Total Fremdkapital		30 666	23 430
Aktienkapital	2.9	17 675	17 675
Gesetzliche Kapitalreserven			
– übrige Kapitalreserven	2.10	512	10 271
Freiwillige Gewinnreserven			
– Bilanzgewinn/ -verlust			
• Vortrag		0	– 1 314
• Jahresgewinn oder -verlust		– 1 130	– 8 445
Total Eigenkapital		17 057	18 187
Total Passiven		47 723	41 617

Anhang zum Jahresabschluss der Schlatter Industries AG, Schlieren

1 Grundsätze

1.1 Allgemein

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Bestimmungen des Schweizer Rechnungslegungsrechts (32. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind nachfolgend beschrieben.

1.2 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung und Reduktion von Währungs- und Zinsrisiken aus Betriebs-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit genutzt. Die Ersterfassung und -bewertung erfolgt höchstens zu Anschaffungskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu Marktpreisen.

1.3 Vorräte und Fertigungsaufträge

Die Warenvorräte werden nach dem Niederstwertprinzip, d.h. dem tieferen Betrag aus Anschaffungs- bzw. Herstellkosten oder dem tieferen Nettoveräusserungswert bewertet. Der Nettoveräusserungswert ist der erwartete durchschnittliche Verkaufspreis abzüglich der bis zum Verkauf noch anfallenden Fertigstellungs- und Verkaufskosten.

Längerfristige Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) bewertet, sofern die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird neben den Anschaffungs- und Herstellungskosten auch ein Gewinnanteil entsprechend dem Leistungsfortschritt erfasst, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Der Leistungsfortschritt wird aufgrund der angefallenen Kosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten (cost-to-cost) ermittelt. Ein sich abzeichnender Verlust wird sofort in vollem Umfang zurückgestellt.

Von Kunden erhaltene Teilzahlungen werden mit den aktivierten Fertigungsleistungen des jeweiligen Projekts verrechnet. Resultiert nach der Verrechnung ein positiver Saldo, so wird dieser in der Bilanz als Nettoguthaben aus Fertigungsaufträgen im Umlaufvermögen ausgewiesen. Resultierende negative Saldi werden als Nettoverbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen im kurzfristigen Fremdkapital ausgewiesen.

1.4 Sachanlagen

Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmässiger Abschreibungen und allfälliger Wertminderungen bilanziert. Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der erwarteten Nutzungsdauer. Die Nutzungsdauer beträgt für Gebäude 30 bis 50 Jahre, für Einrichtungen 15 Jahre, für Betriebsanlagen und Maschinen 4 bis 15 Jahre, für Mobilien und Fahrzeuge 4 bis 10 Jahre, für EDV 3 bis 5 Jahre.

1.5 Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Anlagen werden zum Anschaffungswert abzüglich notwendiger Abschreibungen, maximal zum realisierbaren Wert (höherer Wert von Marktwert und Nutzwert) erfasst. Die Abschreibungen erfolgen linear bzw. über eine vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel über drei bis zehn Jahre.

Selbst erarbeitet immaterielle Werte werden aktiviert, sofern sie folgende Kriterien erfüllen:

- Der selbst erarbeitete immaterielle Wert ist identifizierbar und steht in der Verfügungsgewalt des Unternehmens.
- Der selbst erarbeitete immaterielle Wert wird einen für das Unternehmen messbaren Nutzen über mehrere Jahre bringen.
- Die zur Schaffung des selbst erarbeiteten immateriellen Werts angefallenen Aufwendungen können separat erfasst und gemessen werden.
- Es ist wahrscheinlich, dass die zur Fertigstellung und Vermarktung nötigen Mittel zur Verfügung stehen oder zur Verfügung gestellt werden.

Aktivierte Entwicklungskosten werden über die restliche Nutzungsdauer von maximal fünf Jahren amortisiert.

Die immateriellen Anlagen werden periodisch auf einen Wertberichtigungsbedarf hin überprüft.

1.6 Eigene Aktien

Die eigenen Aktien werden im Erwerbszeitpunkt zu Anschaffungskosten als Minusposten im Eigenkapital bilanziert. Bei späterer Wiederveräußerung wird der Gewinn oder Verlust direkt der gesetzlichen Kapitalreserve gutgeschrieben bzw. belastet.

1.7 Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen

Umsätze aus Produktverkäufen werden in dem Zeitpunkt als Ertrag erfasst, in dem die wesentlichen Chancen und Risiken aus dem Eigentumsanspruch an den Käufer übergehen. Sofern die Voraussetzungen gegeben sind, werden die aus Fertigungsaufträgen resultierenden Umsätze nach der Percentage-of-Completion-Methode erfasst. Umsätze aus dem Verkauf von Dienstleistungen werden nach Arbeitsfortschritt in der Erfolgsrechnung erfasst. Es erfolgt keine Erfassung von Umsätzen, falls erhebliche Zweifel hinsichtlich der Einbringlichkeit von ausstehenden Vergütungen oder bezüglich Rückgaberechten betreffend Produkte bestehen.

1.8 Leasinggeschäfte

Leasing- und Mietverträge werden nach Massgabe des rechtlichen Eigentums bilanziert. Entsprechend werden die Aufwendungen als Leasingnehmerin bzw. Mieterin periodengerecht im Aufwand erfasst, die Leasing- bzw. Mietgegenstände selber jedoch nicht bilanziert.

2 Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

2.1 Forderungen aus Lieferung und Leistungen

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Forderungen gegenüber Dritten	2 924	2 661
Wertberichtigung	- 146	- 174
Total	2 778	2 487

2.2 Vorräte

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Rohmaterial, Handelsware	11 636	10 432
Ware in Arbeit	903	2 256
Halb- und Fertigfabrikate	1 899	383
Wertberichtigung	- 4 950	- 5 264
Total	9 488	7 807

2.3 Beteiligungen

Name	Sitz		Kapital in 1000		Kapital und Stimmanteil in %	
			31.12.16	31.12.15	31.12.16	31.12.15
Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG	DE-Münster	EUR	3 579	3 579	100	100
Schlatter France S.a.r.l.	FR-Noisy-le-Grand	EUR	23	23	100	100
Schlatter North America	US-Rockford	USD	10	10	100	100
Schlatter do Brasil Ind. e Com. de Máquinas de Soldar Ltda	BR-São Bernardo do Campo	BRL	50	50	100	100
Schlatter South East Asia Sdn.Bhd.	MY-Ipoh	MYR	500	500	100	100
Schlatter (China) Ltd.	CN-Shanghai	CNY	300	-	100	-

2.4 Sachanlagen

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Gebäude	2 062	2 865
Technische Anlagen und Maschinen	389	422
Möbilien und Fahrzeuge	91	130
EDV-Anlagen	157	72
Total	2 699	3 489

2.5 Immaterielle Werte

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Aktivierte Entwicklungskosten	604	905
Zugekaufte immaterielle Werte	836	840
Immaterielle Anlagen im Bau	178	300
Total	1 618	2 045

Per 31.12.2016 wird in der Bilanz ein aktiviertes Entwicklungsprojekt aus dem Bereich Schienenschweissen in der Höhe von TCHF 604 (Vorjahr: TCHF 905) geführt. Das Entwicklungsprojekt wird seit Beginn 2014 über fünf Jahre abgeschrieben und periodisch einem Impairment-Test unterzogen.

2.6 Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	4 333	598
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtung	171	195
Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungen	37	65
Total	4 541	858

2.7 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Garantiarbeiten	418	418
Projektrisiken	2 165	2 638
Übrige kurzfristige Rückstellungen	497	566
Total	3 080	3 622

2.8 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Marktwert Devisenderivate	64	384
Abgrenzungen Ferien und Überzeit	1 182	778
Bonusabgrenzung	532	132
Übrige passive Rechnungsabgrenzung	516	369
Total	2 294	1 663

2.9 Aktienkapital

Die Generalversammlung der Gesellschaft hat am 5. Mai 2015 die Durchführung einer ordentlichen Kapitalerhöhung verbunden mit einer Herabsetzung des Nennwerts beschlossen.

Im Rahmen des Bezugsrechtsangebots wurden 638 985 neue Namenaktien durch die Ausübung von Bezugsrechten bezogen, während 390 neue Namenaktien im Rahmen der freien Platzierung zugeteilt wurden. Des Weiteren wurden durch eine genehmigte Kapitalerhöhung freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt. Infolge der Kapitalerhöhung hat sich das im Handelsregister eingetragene Aktienkapital, nach Herabsetzung des Nennwerts pro Namenaktie von CHF 31.59 auf CHF 16.00, neu auf CHF 17 675 264 erhöht, eingeteilt in 1 104 704 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 16.00.

	2016	2015
Anzahl ausstehende Namenaktien 1. Januar 2016	1 104 704	426 250
Kapitalerhöhung		
durch Ausgabe von Bezugsrechten auf bestehenden Aktien	0	639 375
genehmigte Kapitalerhöhung	0	39 079
Anzahl ausstehende Namenaktien 31. Dezember 2016	1 104 704	1 104 704
Aktienkapital am 1. Januar 2016	17 675 264	13 465 238
Kapitalerhöhung	0	10 855 264
Deklarative Kapitalherabsetzung zur Beseitigung einer Unterbilanz	0	– 6 645 238
Nennwert je Aktie (CHF)	16.00	16.00
Aktienkapital am 31. Dezember 2016 (CHF)	17 675 264	17 675 264

2.10 Übrige Kapitalreserven

Mit Beschluss der Generalversammlung vom 3.5.2016 wurden TCHF 9759 an Kapitalreserven zwecks Verrechnung mit dem Bilanzverlust aufgelöst.

2.11 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2016	2015
Debitorenverluste/Delkredere	– 29	– 69
Reparaturen, Unterhalt	130	106
Leasing	50	65
Mietaufwand	1 678	1 737
Verkauf und Marketing	1 023	995
Administration	242	279
Beratungsaufwand	252	724
Versicherungsaufwand	100	111
Informatik	555	490
Kapitalsteuern	5	–14
übriger Betriebsaufwand	595	620
Dienstleistungskosten Beteiligungen	49	60
Total	4 650	5 104

2.12 Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens

In den Abschreibungen des Jahres 2015 sind die Abwertung der Beteiligungen bei Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG (TCHF 5552) sowie Schlatter Malaysia (TCHF 216) aufgrund der Ertragswertberechnung basierend auf den aktuellen Businessplänen respektive aufgrund der Wertverminderung der Währungen Euro (EUR) und Malaysischer Ringgit (MYR) berücksichtigt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden nur die ordentlichen Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immateriellen Anlagen verbucht.

3 Weitere Angaben

3.1 Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie Vorjahr über 50 jedoch nicht über 250.

3.2 Restbetrag der Leasingverpflichtungen

CHF 1000	31.12.2016	31.12.2015
Bis 1 Jahr	1 973	2 000
1–5 Jahre	2 782	4 806
Über 5 Jahre	0	0
Total	4 755	6 806

Der Mietvertrag für die Liegenschaft in Schlieren endet per 31.5.2019. Verhandlungen über eine Weiterführung des Mietverhältnisses sind im Gange.

3.3 Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten verwendete Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Per 31.12.2016 besteht ein Pfandrecht der UBS AG sowie der Zürcher Kantonalbank auf allen aktuellen und künftigen Bankguthaben und Wertschriften, die auf deren Konti und Depots liegen. Per Bilanzstichtag beläuft sich der Wert auf TCHF 12 066 (Vorjahr: TCHF 887).

3.4 Eventualverpflichtungen

CHF 1000	2016	2015
Eventualverpflichtungen aus Lieferantenkrediten	709	104
Gewährleistungsgarantien	3 487	2 271
Mietkautionen	1 263	1 263

3.5 Bedeutende Aktionäre

	2016		2015	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil
Huwa Finanz- und Beteiligungs AG, Au SG (CH)	219 545	19,87 %	219 545	19,87 %
Nicolas Mathys, Baar (CH)	210 000	19,01 %	191 000	17,29 %
Metall Zug AG, Zug (CH)	200 229	18,13 %	200 229	18,13 %
Main Line Development Inc, Hamilton (BM)	64 870	5,87 %	64 870	5,87 %
Brita Meier, Uitikon Wald (CH)	51 420	4,65 %	51 420	4,65 %
Civen Ltd., Kingstown (St. Vincent & The Grenadines)	33 901	3,07 %	33 901	3,07 %

3.6 Beteiligungen von Verwaltungsrat und Gruppenleitung

	31.12.2016		31.12.2015	
	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil	Anzahl Aktien	Stimmrechtsanteil
Paul Zumbühl, Präsident VR	12 096	1,1 %	12 096	1,1 %
Nicolas Mathys, Mitglied VR	210 000	19,0 %	191 000	17,3 %
Ruedi Huber, Mitglied VR	3 826	0,4 %	3 826	0,4 %
Werner Schmidli, CEO	11 099	1,0 %	11 099	1,0 %
Frank Schröter, Segment Weben	6 931	0,6 %	6 931	0,6 %
Daniel Zappa, Sales	5 071	0,5 %	5 071	0,5 %
Beat Huber, Technik	2 609	0,2 %	2 609	0,2 %
Roland Kasper, Operations	2 609	0,2 %	2 609	0,2 %
Ausgetretene Mitglieder Verwaltungsrat und Gruppenleitung				
Peter Müller, Vizepräsident VR	17 080	1,6 %	17 080	1,6 %

3.7 Beteiligungsrechte an Geschäftsleitung und Verwaltungsrat

2015 wurden durch eine genehmigte Kapitalerhöhung freie Reserven in 39 079 neue Aktien umgewandelt, um ein Beteiligungsprogramm mit einer Veräusserungssperre von zwei respektive drei Jahren für das Management und den Verwaltungsrat durchführen zu können. Der Verwaltungsrat und ein Teil der Geschäftsleitung bezogen ihr Honorar respektive ihre variable Vergütung für 2015 ausschliesslich in Aktien. Die Anzahl Aktien wurde auf Basis des Ausgabepreises der ordentlichen Kapitalerhöhung von CHF 23.00 abzüglich eines Discounts von 25% ermittelt. 2016 wurden keine Beteiligungsrechte an Verwaltungsrat oder Management abgegeben.

	2016		2015	
	Anzahl	Wert	Anzahl	Wert
Zugeteilt an Verwaltungsrat	0	0	15 304	589 217
Zugeteilt an Geschäftsleitung	0	0	23 775	915 340

Bericht der Revisionsstelle

An die Generalversammlung der Schlatter Industries AG, Schlieren

Bericht zur Prüfung der Jahresrechnung

Prüfungsurteil

Wir haben die Jahresrechnung der Schlatter Industries AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2016 und der Erfolgsrechnung für das dann endende Jahr sowie dem Anhang, einschliesslich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung (Seiten 78 bis 86) für das am 31. Dezember 2016 endende Jahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards (PS) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung" unseres Berichts weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den schweizerischen gesetzlichen Vorschriften und den Anforderungen des Berufsstands und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Berichterstattung über besonders wichtige Prüfungssachverhalte aufgrund Rundschreiben 1/2015 der Eidgenössischen Revisionsaufsichtsbehörde



Fertigungsaufträge

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemässen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung der Jahresrechnung als Ganzes und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.



Fertigungsaufträge

Prüfungssachverhalt

Die Fertigungsaufträge werden nach der Percentage-of-Completion-Methode (POC-Methode) erfasst, sofern die Voraussetzungen gemäss dem Schweizerischen Obligationenrecht (OR) dazu erfüllt sind. Bei der POC-Methode wird nebst den Anschaffungs- und Herstellungskosten, sowie weiteren auftragsbezogenen Aufwendungen, auch ein allfälliger Gewinn anteilmässig zum Fertigstellungsgrad berücksichtigt, sofern dessen Realisierung mit genügender Sicherheit feststeht. Das Nettoguthaben beziehungsweise die Nettverbindlichkeit von Fertigungsaufträgen sowie die Umsatzerfassung aus Fertigungsaufträgen sind abhängig

- von der mitlaufenden Projektkalkulation (mit Berücksichtigung der Projektrisiken),
- vom Fertigstellungsgrad (Istkosten im Verhältnis zu den erwarteten Gesamtkosten) sowie
- von der Finanzierung der einzelnen Projekte.

Es besteht das Risiko, dass aufgrund einer falschen Einschätzung der erwarteten Gesamtkosten die Forderungen und Verbindlichkeiten und eine möglicherweise erforderliche Rückstellung für vorhersehbare Verluste aus Fertigungsaufträgen falsch bewertet sind. Entsprechend wären der Umsatz aus Fertigungsaufträgen beziehungsweise das Jahresergebnis zu hoch oder zu tief ausgewiesen.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten in der Herstellung und Inbetriebnahme (z.B. Prototypen oder Projekte mit hohem technischen Erneuerungsgrad), werden im Bedarfsfall zusätzlich Projektrisikorückstellungen gebildet. Die Evaluierung der Rückstellungshöhe erfordert erhebliches Ermessen und unterliegt einer hohen Schätzungsunsicherheit.

Aus diesen Gründen war die Beurteilung der Angemessenheit der Bewertung der Fertigungsaufträge und Projektrisikorückstellungen aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung.

Weitere Informationen zu Fertigungsaufträgen sind an folgenden Stellen im Anhang der Jahresrechnung enthalten:

— Rechnungslegungsgrundsätze Seite 80

Unsere Vorgehensweise

Durch Befragungen von Mitarbeitenden und dem Nachvollzug ausgewählter Kontrollaktivitäten haben wir uns davon überzeugt, dass eine geeignete Auftragsorganisation als zentrale Voraussetzung zur Anwendung der POC-Methode vorhanden ist.

Wir haben evaluiert, wie sich die Projekte, die Projektkalkulationen und die Projektrisikorückstellungen im Vergleich zu vergangenen Perioden entwickelt haben und ob in der Vergangenheit getroffene Annahmen rückblickend vertretbar waren.

Zur Beurteilung der Angemessenheit der für die Projektbewertung massgebenden Projektkalkulationen haben wir stichprobenweise

- die geschätzten Restkosten anhand von Besprechungen mit den Projekt- und Finanzverantwortlichen sowie
- durch Einsicht in zu Grunde liegende Kalkulationen kritisch hinterfragt.

Des Weiteren wurden die geschätzten Auftragserlöse stichprobenweise mit Verträgen abgestimmt und Berechnungen nachvollzogen. Für sich abzeichnende Verluste haben wir überprüft, ob unabhängig vom Fertigstellungsgrad Rückstellungen in vollem Umfang der erwarteten Verluste gebildet wurden.

Für Fertigungsaufträge von neuen Maschinentypen mit wenigen Erfahrungswerten haben wir mittels einer Sensitivitätsanalyse die Auswirkung unterschiedlicher Annahmen auf das Jahresergebnis überprüft und kritisch gewürdigt.

Verantwortlichkeiten des Verwaltungsrates für die Jahresrechnung

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Aufstellung einer Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten und für die internen Kontrollen, die der Verwaltungsrat als notwendig feststellt, um die Aufstellung einer Jahresrechnung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung der Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Geschäftstätigkeit – sofern zutreffend – anzugeben sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Geschäftstätigkeit anzuwenden, es sei denn, der Verwaltungsrat beabsichtigt, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder Geschäftstätigkeiten einzustellen, oder hat keine realistische Alternative dazu.

Verantwortlichkeiten der Revisionsstelle für die Prüfung der Jahresrechnung

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die Jahresrechnung als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bericht abzugeben, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Mass an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieser Jahresrechnung getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den PS üben wir während der gesamten Prüfung pflichtgemässes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus:

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen in der Jahresrechnung, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Ausserkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängenden Angaben.
- schlussfolgern wir über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Geschäftstätigkeit durch den Verwaltungsrat sowie auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Geschäftstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung treffen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bericht auf die dazugehörigen Angaben im Anhang der Jahresrechnung aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Berichts erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Geschäftstätigkeit zur Folge haben.

Wir tauschen uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss aus, unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Prüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschliesslich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung erkennen.

Wir geben dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihnen über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden



kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern zutreffend – damit zusammenhängende Schutzmassnahmen auswirken.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Verwaltungsrat bzw. dessen zuständigem Ausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung der Jahresrechnung des aktuellen Zeitraums waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bericht, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schliessen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äusserst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bericht mitgeteilt werden soll, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

Bericht zu sonstigen gesetzlichen und anderen rechtlichen Anforderungen

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

Herbert Bussmann
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Anita Benz
Zugelassene Revisionsexpertin

Zürich, 8. März 2017

www.schlattergroup.com

Schweiz	Schlatter Industries AG Brandstrasse 24 CH-8952 Schlieren	T +41 44 732 71 11 F +41 44 732 45 50 info@schlattergroup.com
Deutschland	Schlatter Deutschland GmbH & Co. KG Dahlweg 105 DE-48153 Münster	T +49 251 7792 0 F +49 251 7792 100 deutschland@schlattergroup.com
Frankreich	Schlatter France S.a.r.l. Immeuble ATRIA, 2, rue du Centre FR-93885 Noisy-le-Grand	T +33 1 4305 4545 F +33 1 4931 0305 france@schlattergroup.com
USA	Schlatter North America 4640 Colt Road US-Rockford, IL 61109	T +1 815 874 9471 F +1 815 874 8585 north-america@schlattergroup.com
Brasilien	Schlatter do Brasil Ind. e Com. de Máquinas de Soldar Ltda. Rua Silva Bueno, 107, Alvinópolis BR-09891-470 São Bernardo do Campo	T +55 11 4125 4443 F +55 11 4124 8755 brasil@schlattergroup.com
Malaysia	Schlatter South East Asia Sdn. Bhd. No 61 Jalan Perindustrian Silibin 1, Kawasan Perindustrian Ringan Silibin, MY-30100, Ipoh, Perak	T +605 5287600, 5267600 F +605 5283600 sea@schlattergroup.com
China	Schlatter (China) Ltd. Room 402, Building 1, No. 1502 Longwu Road, Xuhui District CN-200231 Shanghai	T +86 (137) 0160 88 30 china@schlattergroup.com

Konzept / Redaktion

lehmanncom

www.lehmanncom.ch

Visuelle Gestaltung / Realisation

Virtual Design Unit GmbH, Zürich

www.virtualdesignunit.com

Fotos

Peter Ruggle, St. Gallen

www.peter-ruggle.ch

Druck

Meinders & Elstermann GmbH, Belm

www.me-druckhaus.de

Copyright

© Schlatter Industries AG

März 2017

Schlatter Industries AG

Brandstrasse 24
8952 Schlieren, Switzerland
T +41 44 732 71 11
F +41 44 732 45 50
www.schlattergroup.com

20